

ZU DEN KÖRPERTEILNAMEN IM HETHITISCHEN¹

SEDAT ALP

Im Einklang mit der ziemlich raschen Erforschung der keilschriftethitischen Sprache wurden auch Bedeutungen einer langen Reihe von Körperteilnamen bekannt. Der Vokabulartext KBo I 51 (Weidner, Studien 86 ff.), der für die Erschliessung von Körperteilnamen von Wichtigkeit wäre, ist wegen seines fragmentarischen Zustandes wenig ergiebig, so dass man auf Einzeluntersuchungen angewiesen war und heute noch ist. Seit dem Aufsatz von Sayce, The names of the body in Hittite (RA 24, 1927, S. 123-126) sind auf diesem Gebiet erhebliche Fortschritte gemacht worden.

Um einen Rückblick zu ermöglichen, sollen in der folgenden Arbeit, nach der Notierung der Wörter allgemeinen Charakters aus dieser Sphäre und der Wörter, die mit den Eigenschaften des Körpers und des menschlichen Geistes zu tun haben (A I - III), zuerst die Körperteilnamen aufgezählt werden, deren Bedeutungen bisher mit Sicherheit oder Wahrscheinlichkeit erschlossen worden sind (B). Im Abschnitt C soll das Forschungsthema unserer Arbeit erörtert werden. Im Abschnitt D werden dann abschliessend einige Texte in Transkription und Übersetzung vorgelegt, die für die Untersuchung von Körperteilnamen von Bedeutung sind.

A.

I. Wörter allgemeinen Charakters :

tuekka- (*tuikka-*), *tuegga-* (*tuigga-*), *tueqqa-* (= *tuikkanza*) "Körper", —Plur. "Glieder", Götze, Madd. 132 f.; Götze, Mél. Pedersen 489 f. Ideogramm: NÍ.TE.

ešri- "Gestalt, Körperbau", Götze, ZA 34, 188; Friedrich, ZA NF 5, 33 f. Zur Wortbildung vgl. unten S. 32.

haštai- "Knochen", Sommer, AU 181.

¹ Für die Abkürzungen, die in diesem Aufsatz benutzt worden sind, siehe Friedrich, Hethitisches Wörterbuch, Heidelberg 1952, S. 7 ff.

ešhar "(dunkelrotes) Blut", Sommer - Ehelolf, Pap. 18 mit Anm. 2.

māni- "(helles) Blut", Friedrich, KIF I 377.

šuppa- "(kultisch reines) Fleisch", Sommer - Ehelolf, Pap. 20;

Götze - Pedersen, MS 19 f.; Sommer, HAB 94 Anm. 4, 111; Laroche, RHA 11, 43.

muṣa- "Körpersaft; Seelenstoff (?)", Friedrich, KIF I 375-378;

Güterbock, Symbolae Hrozný III 208-230. Ideogramm: A.A., Laroche, bei Güterbock a.a.O. 227-229.

II. Ausflüsse des Körpers :

šišhau- "Schweiss", Hrozný, AOr 3, 444; Potratz, Pferd 208.

iššalli- "Speichel", Ehelolf, OLZ 1933, 6 Anm. 3.

šeḥur "Urin", Sturtevant, Language 12, 182 f.

šakkar "Kot, Exkreme", Götze-Pedersen, MS 35 Anm. 1.

III. Wörter, die mit der menschlichen Seele oder dem menschlichen Geist und ihren Eigenschaften zu tun haben :

ištanza(na)- "Seele; Wille; Wunsch; Sinn", Ehelolf, KIF I 397 Anm. 3; Ehelolf, ZA NF 9, 176 f.; Sommer, HAB 146 Anm. 2. Ideogramm: ZI, ZI-ant-.

hazzizzi- (*hazzizzu*) "Verstand", Goetze, Tunn. 42 Anm. 126; von Brandenstein, AfO 13, 60 f. (entlehnt aus dem akk. *ḥasīsu* "Verstand").

hattatar "Weisheit; Klugheit", Sommer, HAB 97-100; Güterbock, Kum. 55 f. Ideogramm: GALGA.

ištamaššuyar "Gehör", Sommer, AU 391. Ideogramm: GEŠTUG-ar.

B.

Körperteilnamen des Menschen oder des Tieres, deren Bedeutungen bisher mit Sicherheit oder Wahrscheinlichkeit erschlossen worden sind (aufgezählt mit Rücksicht auf die anatomische Topographie) :

ḥaršan(a?)- "Kopf, Haupt", Götze, Hatt. 95 Anm. 3; Götze, ZA NF 2, 265; Friedrich, ZA NF 2, 275; Sommer, AU 216 Anm. 2; Götze, Mél. Pedersen 492 Anm. 3. Ideogramm: SAG, SAG.DU.

tetana- "Haar", Friedrich, Staatsv. I 35 Anm. 1; Friedrich, Meissner - Festschrift I 55.

ḫant- "Stirn", Forrer, Forschungen I 167-169. Ideogramm: SAG.KI.

karauar "Horn, Gehörn", Sommer, OLZ 1941, 60; Otten bei Friedrich, Wb. 342.

^{SI}*ṣayatar, ṣayitra* "(Blas)horn", von Brandenstein, Bildbeschr. 50-52.²

mene- "Wange, Gesicht", Sommer - Ehelolf, Pap. 48; Ehelolf, OLZ 1933, 6 Anm. 3.

enera-, in(n)ira-, innari- "Augenbraue", von Brandenstein, Bildbeschr. 57; Laroche, RHA 9, 16 f.

laplipa-, laplapa- (= *laplipant-*) "Wimper", Laroche, RHA 9, 17; Otten, MDOG 86 S. 64. Anm. 1.

ṣakuṣa- "Augen", Friedrich, IF 41, 369 Anm. 1; Friedrich, Staatsv. I 35 f. II 164; Ehelolf, KIF I 397 Anm. 3. Ideogramm: IGI.ḪI.A.

ištamana- (= *ištamina-*) "Ohr", Hrozný, CH S. 12 Anm. 2; Zimmern, OLZ 1922, 297. Ideogramm: GEŠTUG.

titita- "Nase", Friedrich, IF 41, 347 Anm. 1. Ideogramm: KA × KAK.

aiš "Mund", Friedrich, IF 41, 376; Sommer, Hirt - Festschrift II 291-296. Ideogramm: KA × U.

puri- "Lippe", Friedrich, JCS 1, 286-289. Ideogramm für "Lippe": KA × SA.

šišai- "Zahn (?)", Güterbock, RHA 6, 105, 108 (?). Ideogramm für "Zahn" KA × UD.

lala- "Zunge", Sommer, HAB 136-138. Ideogramm: EME.

zamankur, zamangur "Bart", Laroche, RHA 11, 40.

taršna- "Kehle (?)", Goetze, Tunn. 42 Anm. 126. Vgl. unten S. 7 ff.

kapru- "Kehle (?)", Sommer, HAB 160, 220. Vgl. unten S. 15 Anm. 15.

ṣukšuka- (ein behaarter Körperteil bei Tieren), Otten, AfO 16, 70 Anm. 6, "Stirnhaar (?) (des Rindes), Mähne (des Pferdes)", Friedrich, Wb. 196.

² Wahrscheinlich abgeleitet von **ṣayit-*, das auch *ṣayitišt-* "Säugling; Tier im Säugealter", und dem *ṣayitištai-* "säugen" zugrunde liegen dürfte. Demnach *ṣayatar* bzw. *ṣayitra* "Horn (des jungen Tieres im Säugealter)" (?).

kuttar "Schulter (?)", Friedrich, ZA NF 2, 275. Vgl. unten S. 16 ff.
paltana- "Oberarm, Schulter, Schulterstück", Götze, Madd. 135 Anm. 14; Sommer, HAB 219 f.; Güterbock, Kum. 65-67. Ideogramm: ZAG.LU. Vgl. auch unten S. 18.

partaṣar "Flügel, Schwinge", Götze, Madd. 93 Anm. 2; vgl. Sturtevant Suppl.

pattar "Flügel", Hrozný, MDOG 56, 28; Hrozný, SH 70 f.; C. G. von Brandenstein, Bildbeschr. 26 f.

keššera-, *keššar* "Hand", Hrozný, HKT 112 Anm. 14; Zimmern, OLZ 1922, 297; Ehelolf, IF 43, 317; Götze, Mél. Pedersen 493 f. Ideogramm: ŠU. Vgl. auch unten S. 19 Anm. 18 und S. 26.

kaluluṣa- (= *kaluluṣant-*) "Finger", GİR-aš *kaluluṣaš* "Zehe", Forrer, RHA 1, 161 Anm. 43; Friedrich, AfO 14, 76 Anm. 4; Goetze, JAOS 55, 111. Ideogramm für "Finger": ŠU.SI.

šankuṣai-, *šankui-*, *šankuṣaija-* (= *šankuṣaiant-*) "Fingernagel", Goetze, Tunn. 42 Anm. 126.³ Ideogramm: DUBBIN.

iškiša- "Rücken", Sommer - Ehelolf, Pap. 52 f.; Götze, AM 232.

taggani- "Brust", Sayce, RA 24, 125; Sommer, HAB 198. Ideogramm: UZUGAB.

tapuṣaš- (= *tapuṣaššant-*) "Rippe", Forrer, Forschungen I 139; Goetze, Tunn. 42 Anm. 126. Ideogramm: UZUTI.

kir, *ker*, *kard-* "Herz", Hrozný, JSOR 6, 69 Anm. 1; Götze, ZA 34, 183; Ehelolf, ZA NF 9, 176 f.; Sommer, HAB 93-96. Ideogramm: ŠA.

ḥahri- "Lunge (?)", oder "Zwerchfell (?)", Sommer, HAB 83 f. Vgl. unten S. 21.

karat- "Leibesinneres (?); Eingeweide (?)", Friedrich, Staatsv. II 147; Sommer, HAB 95.⁴

lišši- "Leber", Goetze, Tunn. 71 f. Ideogramm: UZUNÍG.GIG.

gamaršuyant- "Harnblase (?)", Sturtevant, Language 12, 183 Anm. 7; Friedrich, Wb. S. 97.

³ URUDUšankuṣai- (Hrozný CH§ 143) dürfte wohl das Schneidewerkzeug für Fingernägel bezeichnet haben.

⁴ Zusammenhang mit *karija-* "bedecken; verhüllen" möglich. Daher "(Bauch)hülle (??)", "(Eingeweide)hülle (??)". Vgl. auch Pedersen, Hitt. 195.

genzu- *ginzu-*, *gimzu-* "Schoss; (weibliches) Geschlechtsorgan", Friedrich, ZA NF 1, 42; Friedrich, IF 41, 374 Anm. 1; Götze, Madd. 80 Anm. 1; Sommer, HAB 49, 81.⁵

šarḫuant- "Mutterleib: Leibesfrucht; Embryo", Zimmern, OLZ 1922, 298; Friedrich, ZA NF 1, 185; Götze, Madd. 80 Anm. 1.⁶

ḫappešsar (= *ḫappišnant-*) "Glied, Körperteil; Geschlechtsteil", Götze, Tunn. 44. Ideogramm: ^UZU^UŪR.

lalu- "Penis (erectus)", Friedrich, Glotta 23, 210-213.

arra- "After, Gesäss", Friedrich, IF 41, 192. 374-376.

paršina- "Oberschenkel, Lende", Sommer, Symbolae Hrozný II 375-378.

meli- (*miluli-*, *maluli-*) "Weichteile (?); Fleisch (?)", Goetze, Tunn. 77.

ualla- "Bein (?); Schenkel (?); Lende (?)", Sayce, RA 24, 125; Gurney, AAA 27, 43. Vgl. unten S. 26 f.

genu- "Knie", Friedrich, IF, 372-376; Friedrich, ZA NF 5, 37 f. Anm. 4; Sommer, HAB 83 Anm. 2; Güterbock, Kum. 35; Sommer, Symbolae Hrozný II. 375 f.

pata- "Fuss", Otten, ZA NF 16, 230 f.; Otten, ZA NF 17, 124.

C.

Im folgenden sollen eine Reihe von Körperteilnamen untersucht werden, von denen einige hier zum ersten Mal zur Behandlung kommen. Die isolierte Behandlung einzelner Körperteilnamen, für

⁵ Abgeleitet von *genu-* "Knie"?

⁶ Abgeleitet von **šarḫu-*, das auch *šarḫul(i)-* "Ausleitung (?), Kanal (?)" zugrunde liegt. Daher **šarḫu-* "Vulva (??)".

die zur Zeit eine sichere Bestimmung ihrer Bedeutung nicht möglich ist, könnte zur Folge haben, dass man bei den eng zusammenhängenden Körperteilen nicht das Richtige trifft. Erst bei ihrer kombinierten Behandlung kann man die Bedeutungen der in Frage kommenden Wörter näher erfassen und sie enger begrenzen :

(^{UZU})*hupallaš*

Für dieses Wort war schon von Sayce in RA 24, 124 die Bedeutung "Haut" vorgeschlagen worden. Diese Bedeutung wurde von Güterbock bei Friedrich, Wb. 340 f. als "Kopfhaut, Scalp (?)" weiter präzisiert, wohl deshalb, weil es nach KBo III 8 III 32 f. unter den "Haaren" liegt. Ein hethitisches Wort für "Haut" bzw. "Kopfhaut" war bisher unbekannt, und das Wort für "Haut" blieb hinter dem Ideogramm KUŠ verborgen. Das Wort *hupallaš* wird aber in dem Anschluss text KUB VII 1 III 11 und 20 vor den "Haaren" als erstes Wort der ganzen Körperteilnamenreihe aufgeführt. Z. 11 ist für die Lage dieses Körperteiles von besonderer Wichtigkeit. Dort wird es zum Ausdruck gebracht, dass er über dem zu beschwörenden Menschen steht: *nu-ya-ša-ši-iš-ša-an še-ir* "Und über ihm". Entsprechend Z. 20: *še-e-ra-an*, Siehe S. 42 ff. Die Vorstellung, dass die Kopfhaut sich über einem Menschen befindet, wäre ein bischen merkwürdig.

Das Wort *hupallaš*, obwohl es ein *s*-Stamm zu sein scheint, macht nicht den Eindruck eines Grundwortes und ist höchstwahrscheinlich eine Bildung auf *-alla-*. Für dieses Suffix siehe Alp, JKF I, 125. *hupallaš* gehört möglicherweise zur selben Wortsippe mit *hup(p)*- "sammeln, anhäufen" und (^{DUG})*huppar* "Schale, Terrine". Wenn diese Vermutung zutrifft, so dürfte bei *hupallaš* die Form des betreffenden Körperteiles im Vordergrund stehen, und es könnte, mit Rücksicht auf seinen nahen Zusammenhang mit den "Haaren" in den oben erwähnten Textstellen, "Schädel" bedeuten.

Mit dieser Bedeutungsansetzung gewinnen wir eine semantische Brücke zum gleichlautenden Glossenkeilwort *hupal-* "Fangnetz (?)", bei dem auch die Form des betreffenden Gerätes ausschlaggebend sein dürfte. Vermutlich gehört auch das Musikinstrument ^{GISH}*huhupal* zur selben Sippe und in dem Grundwort **huhup-* liegt wahrscheinlich eine reduplizierte Form des Verbuns *hup(p)-* vor. *huhupal* war von mir schon in Beamtenn. S. 70 Anm. 2 als ein hohles Schlaginstrument bestimmt worden.⁷

tarna- (= *tarš-*, *taršna-*) und *šakšakil(a?)-*

Die Bedeutung von *taršna-* war schon von Goetze, *The Hittite Ritual of Tunnawi* S. 42 Anm. 124 aus *tar-aš-na-aš ta-aš-ku-pi-ma-an* (KUB IX 4 III 36) als "Kehle (?)" wahrscheinlich gemacht worden. Meriggi hat in *Athenaeum* NS 31, 104 f. Anm. 11 auf die Identität von *taršna-* mit *tarna-* hingewiesen. *tar-aš-na-aš* in KUB IX 4 I 23 steht in dem Duplikat 34 II 38 *tar-na-aš* gegenüber. Dasselbe Wort lautet aber auch *tar-aš* (Nom.) in 4 I 3 gegenüber dem *tar-na-aš* des Duplikates 34 II 23. Die Bildung dieses Wortes erinnert mich an ^{NINDA}*zippulani-*, das auch als ^{NINDA}*zippulašši-* und ^{NINDA}*zippulašni-* bekannt ist. Vgl. Friedrich, *Wb.* S. 262. Wir würden wahrscheinlich keinen Fehler machen, wenn wir in den beiden Wörtern erweiterte Bildungen mit den Suffixen *-n(n)-*, *-š(š)-* oder *-š(š)- +n(n)-* sehen würden. Damit gewinnen wir bei dem hier zur Sprache stehenden Körperteilnamen ein Grundwort *tar-*, das mit dem Verbum *tar-* "sagen" identisch sein könnte. *tarna-* etc. ist demnach ein Organ von dem das Sprechen ausgeht. So würde die Bedeutungsansetzung von Goetze noch weiter erhärtet.⁸

⁷ KUB XXV 37 I 34: [*m*]a-aḫ-ḫa-an-ma-kán ^{GISH}ḫu-ḫu-pa-al IŠ.TU GEŠTIN šu-un-na-an-zi "Sobald sie aber das ^{GISH}*huhupal* mit Wein füllen,". Vgl. auch Z. 25 ff. Daher bedeutet ^{GISH}*huhupal* vielleicht "Laute". Vgl. die archäologische Darstellung bei C. L. Woolley, *Carchemish, Part II*, London 1921 pl. B 17b.

⁸ Diese Anmerkung findet sich auf S. 9-13.

Wie aber der Anfang des Märchens von Appu (KUB XXIV 8, bearbeitet von Friedrich, ZA NF 15 S. 213 ff.), der durch die ingenöse Zuweisung des winzigen Duplikates KBo VII 18 durch Laroche, OLZ 1955 Sp. 225, wesentlich erweitert wird, zeigt, bedeutet *tarna-* nicht nur speziell das Lautorgan sondern auch allgemein "Kehle". Diese Stelle hilft zugleich zur Feststellung der Bedeutung eines anderen Körperteilnamens, nämlich des *šakšakil(a?)*-. Obwohl der Beginn des Textes fehlt, so viel ist sicher, dass bis Ende der Zeile 6 hier ein Proömium vorliegt. Vgl. auch Friedrich S. 242. Nach der Rolle, die der Sonnengott in diesem Texte spielt, dürfte unsere Hymne höchstwahrscheinlich vom Sonnengott als Gott der Gerechtigkeit handeln. KUB XXIV 8 I (= KBo VII 18):

- 1 [.....]-*ma?-a[š?*]
- 2 [GIŠ⁹?-*ru?? ma?-a?-*]an⁹ [SIG5⁹?-*an?-*]du-uš¹⁰ LÚ.MEŠ-uš
[*k*]u-iš
- 3 [(ša)r-l]a?-iš-k[i-i]z-z¹¹ hu-u-*ua-ap-pa-š[a-(k)]án* LÚ.MEŠ-uš
- 4 [(GIŠ-ru m)]a-a-an li-la-ak-ki hu-u-*ua-ap-pu-ša-kán* LÚ.MEŠ
(-na- aš)-aš
- 5 [(tar-n)]a-aš-ma(-aš) ša-ak-ša-ki-lu-uš *ua-al-ħa-an-na-i*
- 6 [(t)]u-uš ħar-ni-ik-zi

- 1 "[.....] .. [..... Der Sonnengott],
- 2 welcher die [gut]en Menschen [wie einen Baum]
- 3 [erhö]ht, die schlechten Menschen aber
- 4 wie einen Baum umbiegt und die schlechten Menschen,
- 5 die Nacken (?) an ihren Kehlen, packt
- 6 und sie vernichtet".

šakšakil(a?)- ist eine erweiterte Bildung auf *-il(a?)*-. Das Grundwort **šakšaki*- klingt an *šukšuka*- an, das wie Otten, AfO 16, 70 Anm. 6 festgestellt hat, ein behaarter Körperteil bei Tieren (bisher bei Rind und Pferd belegt) ist. Friedrich denkt dabei in seinem Wb. S. 196 an "Stirnhaar (?) (des Rindes) oder Mähne (des Pferdes)". Der Anklang des *šakšakil(a?)*- an *šukšuka*- und seine Lage nicht weit von der Kehle erlaubt die Annahme, dass es entweder "Nacken" oder "Nackenhaar" bedeutet¹².

⁹⁻¹² Siehe S. 14.

⁸ Zur selben Wortsippe mit unserem Körperteilnamen dürfte *taršanzipa-* (eine Lokalität im Tempel) gehören. Das Wort wäre in *tar-* "sagen, sprechen" + *-s-+ -n-+ zipa-* zu zerteilen. Unabhängig von dieser Erwägung dachte ich schon früher dafür an eine Art "Bühne", weil in den Festritualen die Sänger und Musiker vor oder hinter dieser Stelle Platz nehmen :

KBo IV 9 V

37 LÚ GISPA *pi-ra-an hu-u-ua-i*
 38 *na-aš-ta* LÚ.MEŠNAR GIŠ DINANNA.ĪI.A
 39 *an-da pi-e-da-an-zi*

40 *nu-za tar-ša-an-zi-pi pi-ra-an*
 41 *A.ŠAR.ŠU.NU ap-pa-an-zi*

42 *nu* LÚ.MEŠhal-li-*ia-ri-e-eš* LÚ.MEŠALAM.KA × KÁR
 43 LÚpal-*ya-tal-la-aš* LÚki-i-*ta-aš-ša!*
 44 *IT.TI* GIŠ DINANNA.ĪI.A-pát *i-ia-an-ta-ri*
 45 *nu-za pa-a-an-zi A.ŠAR.ŠU.NU ap-pa-an-zi*

KUB XXV 1 I

35 LÚ GISPA-š[*a pi-ra-an hu-i*]a?-a?-*zi*
 36 *nu A.NA* LÚ.MEŠNAR *pi-ra-an ti-ia-z*]i
 37 *zi-na-ar* [hal-*za-i n*]u LÚ.MEŠNAR
 38 GIŠ DINANNA.ĪI.A *kar-[p]a-[-a-a]n-zi*
 39 LÚ GISPA-ša *pi-ra-an hu-i*[a-a?-*zi*]
 40 *na-aš-ta* LÚ.MEŠ[NAR GIŠ DINANNA.ĪI.A]
 41 *an-da pi-e-[da-an-zi]*

42 *nu-za tar-ša-an[-zi-pi pi-ra-an]*
 43 *A.ŠAR.ŠU.NU [ap-pa-an-zi]*
 44 LÚ.MEŠhal-li-*[ia-ri-e-eš* LÚ.MEŠALAM.KAXKÁR LÚpal-*ya-tal-la-aš*]
 45 LÚki-i-*t [a-aš-ša]*

- 46 *IT.TI* [GIŠ DINANNA.HI.A *i-ja-an-ta-ri*]
 47 *nu-za* p[a-a-an-zi *A.ŠAR.ŠU.NU*]
 48 *ap-ḫa*-[an-zi]
-

KUB XXV 3 III

- 10 *na-aš-ta* LÚ.MEŠNAR GIŠ DINANNA GAL
 11 LÚ.MEŠḫal-li-ja-ri-eš LÚ.MEŠALAM.KA × KÁR <LÚ>ki-i-ta-aš-š[a]
 12 *an-da ú-ya-an-zi*
 13 *nu-za tar-ša-an-zi-pí pí-ra-an*
 14 *A.ŠAR.ŠU.NU ap-ḫa-an-zi*
 15 LÚ.MEŠALAM.KA × KÁR-ma-kán LÚki-i-ta-[aš-š]a
 16 *me-na-aḫ-ḫa-an-da ti-ja-<an>-zi*
-

KUB X 21 II

- 11 LÚQA.ŠU.DU₈.A-aš *ya-aš-ša-a[n-z]a A.NA* LÚ.MEŠNAR
 12 *zi-nir ḫal-za-a-i na-aš-ta* LÚ.MEŠNAR
 13 LÚ.MEŠḫal-li-ja-ri-eš *an-da ú-da-an-zi*
 14 *nu-za EGIR tar-ša-an-zi-pí A.ŠA[R.Š]U.NU ap-ḫa-a-an-zi*
-

Auf eine Art Erhöhung im Tempel, vor der zugerufen wird, deuten auch folgende Stellen (Diese Stellen sprechen auch für unsere Annahme, dass *taršanzīḫa-* das Verbum *tar-* "sagen, sprechen" zugrunde liegt):

KBo IV 9 III

- 32 *a-ḫa-a-aš-ša* EGIR-ḫa *ú-iz-zi*
 33 *na-aš tar-ša-an-zi-pí pí-ra-an*
 34 *ti-ja-zi* GIŠŠI.KAK GUŠKIN-ja *ḫar-zi*
 35 *nu ka-a-aš-me-eš-ša ḫal-za-a-i*
-

KUB II 15 I

-
- 7 [na]-aš tar-ša-an-zi-pi pi-ra-an
 8 [t]i-ja-zi nu ka-a-aš-mi-iš-ša-a
 9 [hal]-za-a-i
-

KUB X 3 I

-
- 27 DUMU É.GAL-ma GIŠŠI.KAK ḥar-zi
 28 na-aš EGIR-pa pa-iz-zi
 29 na-aš tar-ša-an-zi-⟨pi⟩ pi-ra-an ti-ja-zi
 30 nu ka-a-aš-mi-ša-a ḥal-za-a-i
-

KUB X 17 II

-
- 15 a-pa-a-aš-ša EGIR-pa pa-iz-zi
 16 na-aš tar-ša-an-zi-pi pi-ra-an
 17 ti-ja-zi nu ka-a-aš-mi-iš-ša-a
 18 ḥal-za-a-i

KUB X 18 II

-
- 18 GIŠŠI.KAK ḥar-zi-pát x[
 19 na-aš tar-ša-an-zi-pi [pi-ra-an ti-ja-zi]
 20 nu ka-a-aš-mi-ša-a ḥal-z[a-a-i]

KUB X 54 II

-
- 1 DUMU É.GAL-ma GIŠŠI.KAK ḥar-zi-pát
 2 na-aš EGIR-pa pa-iz-zi
 3 na-aš tar-ša-an-zi-⟨pi⟩ pi-ra-an
 4 ti-ja-zi nu ka-a-aš-mi-iš-ša-a
 5 ḥal-za-a-i
-

KUB XXV 16 I

-
- 11 [GISŠI.]KAK-ma *ħar-zi na-aš EGIR-ħa*
 12 [ti-ĭ]a-zi na-aš *tar-ša-an-zi-ħi*
 13 [ħi-r]a-an *ti-ĭa-az-zi*
 14 [nu? a?-ħ]a?-a-aš *ħal-za-a-i*
-

Aus der folgenden Stelle ergibt sich auch eine Art Erhöhung für *taršanzipa-*:

KUB X 11 II

-
- 6 GAL DUMU.MEŠ É.GAL LUGAL-i
 7 KAT-an *ħa-ra-a e-ħp-[zi]*
 8 nu-za LUGAL-uš QA.TI.ŠU [*a-an-ši*]
-
- 9 II DUMU.MEŠ É.GAL-ma *ku-ĭ?[-e?-eš?]*
 10 LUGAL-i *ħi-ra-an ħu-[ĭa-an-te-eš]*
-
- 11 [n]a-at-kán I.NA É [DIŠKUR]
 12 [ħi-]ra-an *ħa-ra-a [ħu?-ĭa?-an?-]da [na?-at?]*
 13 [ħa-]a-an-zi na-at PA.NI
 14 [tar]-ša-<an>-zi-ħ[ĭ] *kat-ta-an ti-an-z[ĭ]*
-

taršanzipa- gehört schliesslich zu den wichtigsten Lokalitäten im Tempel, auf die geopfert wird und es wird mit dem Gotteszeichen determiniert :

KBo IV 13 III

-
- 21 *iš-ta-na-ni I-ŠU* ^D*ħi-it-ħa-ri-ĭa I-ŠU*
 22 *ħa-aš-ši-i iš-tar-na ħi-di I-ŠU* ^D*DAG I-ŠU*
 23 GISAB-ĭa I-ŠU É.ŠĀ-ni I-ŠU EGIR GUNNI I-ŠU
 24 GIŠ ^D*INANNA DINGIRLIM I-ŠU* ^D*tar-ša-<an>-zi-ħi I-ŠU*
 25 GIS^D*ħa-at-tal-ħa-aš GIŠ-ru-i I-ŠU*
 26 *nam-ma ħa-aš-ši-i ta-ħu-uš-za I-ŠU* *iš[-ħu?-ħa?-a?-i?]*
-

KBo IV 13 V

-
- 4 EGIR.ŠU UZUNÍG.GIG IŠ.TU G[EŠTI]N? AŠ.RI.HI.A
 5 ir-ḥa-a-an-zi GISZAG.GAR.RA I[-ŠU] ᵀZi-it-ḥa-ri-ja I-ŠU
 6 ḥa-aš-ši-i iš-tar-na pi-di [I-ŠU] ᵀDAG I-ŠU
 7 GISAB-ja I-ŠU É.ŠÀ [I-ŠU] EGIR GUNNI I-ŠU
 8 GIŠ <D>INANNA DINGIR^{LIM} I-ŠU ᵀtar-š[a-a]n-zi-pi I-ŠU
 9 GISḥa-tal-ya-aš GIŠ-ru-i [I-]ŠU
 10 nam-ma ḥa-aš-ši-i ta-pu-uš-za I-ŠU
-

KUB II 4 V

-
- 4 []-an-da-aš
 5 [GUN]NI? ki-e-iz
 6 [tar-ša-a]n-zi-pi
 7 [k]i-e-iz-zi-ja tar-ša-an-zi-pi
 8 I-ŠU šu-uḥ-ḥa-a-i
-

Nach dem folgenden Text war *taršanzipa*- wahrscheinlich nicht weit von der Tür im Hauptraum des Tempels gelegen :

KUB X 83 I

-
- 2 [E]GIR.ŠU-ma GIS[
 3 šar-ḥu-u-li ZAG[.GAR?.RA?
 4 I-ŠU A.NA GUNNI [
 5 I-ŠU ku-e-iz x[
 6 ḥa-an-te-iz-zi-ja-az x[
 7 I-ŠU A.NA GUNNI iš-tar-na [
 8 ᵀZi-li-pu-u-ri-i I-ŠU A.NA [
 9 tak-ni-i pi-ra-an kat-ta tak-na-x[
-
- 10 tar-ša-an-zi-pi EGIR GISIG I-ŠU ḥ[a-at-tal-ya-aš GIŠ-ru-i]
 11 ši-pa-an-ti tak-ni-i pi-ra-an kat-t[a
 12 tar-ša-an-zi-pi EGIR GISIG I-ŠU ḥ[a-at-tal-ya-aš]
 13 GIŠ-ru-i I-ŠU ši-pa-an[-ti]
-

^{UZU}*pappaššala-* (= *pappaššali-*) und ^{UZU}*huhharti-*
(= *huhharti-*)

pappaššala- kommt in der Körperteilnamenliste KUB VII 1 III 3 ff. in der Reihe *Mund, Zunge, [^{UZU}huhharti-], ^{UZU}pappaššala-, Brust* vor. Ebenso wird dieselbe Reihe Z. 11 ff. erwähnt: *Mund, Zunge, ^{UZU}huhharti-, ^{UZU}pappaššali-, Brust*. Mit einer kleinen Ausnahme kommt dieselbe Reihe in Z. 20 wieder vor: *Mund, Zunge, ^{UZU}pappaššala-, Brust*. Sayce, a.a.O. S. 124 dachte für *p.* an "neck" oder "shoulder". Nach Friedrich, Wb. S. 158 ist *p.* ein Körperteil am Kopf (?) oder am Hals (?). *p.* ist zweifellos ein abgeleitetes Wort auf *-ala-* oder *-ali-*, dessen Grundwort mit dem einmal in der Vertragsstelle KBo IV 14 III 37 belegten Glossenkeilverbum *pappašai-* identisch ist. Bossert, Königssiegel S. 285 glaubte aus dem Zusammenhang der Stelle raten zu können, dass *arha pappašai-* der Sinn von "vernichten, erledigen, zu Grunde richten, lahm legen, vertreiben usw." innewohnen kann. Die Stelle teile ich im Wortlaut mit :

36 *ka-a-aš-ša-za ku-iš me-mi-ia-aš ki-ša-at nu-kán* EN.MEŠ

37 (Glossenkeil) *pa-ša-at-tar-ma-aš ar-ḥa* (Glossenkeil) *pa-ap-pa-ša-i nu-kán* UG₆-an

38 *A.NA LUGAL ÌR.MEŠ ZI ak-kán-zi*

Das Verständnis dieser schwierigen Stelle wird durch die Bemerkung von Kammenhuber, Mitteilungen des Instituts für Orientforschung II (1954) S. 438 f. Anm. 93, gefördert. Sie möchte

⁹ Zur unsicheren Ergänzung Vgl. Z. 4.

¹⁰ Ergänzung in Anlehnung an Friedrich, a.a.O. S. 214.

¹¹ Zur Ergänzung vgl. auch Friedrich, a.a.O. S. 224 zu dem Zusatzstück ABoT 48 Z. 5.

¹² Nicht die heth. Lesung von MUNSUB "Haar(schopf)" (Landsberger bei Friedrich, Wb. S. 286), weil die heth. Komplementierung MUNSUR-*tar* lautet. Vgl. Friedrich, ebd.

in *pašattar* ein Abstraktum auf *-atar* sehen von dem unreduplizierten Stamm des hier belegten *pa(p)pašai-* und, im Gegensatz zu Friedrich, Wb. S. 332b, *pašattar arḫa pappāšai-* als eine figura etymologica erklären. Ihre Meinung wird dadurch erhärtet, dass das Verbum *paš-* "schlucken" auch als Glossenkeilwort belegt ist. Siehe Friedrich Wb. S. 332. Danach wäre Z. 36-37 etwa zu übersetzen: "Siehe, (wenn) irgend eine (böse) Nachricht entstanden ist, die Herren aber sie¹³ als einen Schluck wegschlucken (d.h. "sie verheimlichen"), (darauf folgt die Bedrohung mit der Todesstrafe)". Aus den anderen Verträgen und Instruktionen wissen wir zur Genüge, dass die Anzeigepflicht des Vasallen eine wesentliche Rolle spielt.¹⁴ Die Erklärung von *pappāšai-* als eine reduplizierte Bildung von *paš-* "schlucken" passt sehr schön zu *pappāššala-* bzw. *pappāššali-*, da es, wie wir oben gesehen haben, ein Organ ist, das zwischen Zunge und Brust genannt wird. Danach ist *p.* die Bezeichnung für das "Schluckorgan" bzw. die "Speiseröhre".

Für ^{UZU}*ḫuḫḫarti-* (= *ḫuḫḫarti-*) dachte Sayce, a.a.O. S. 214 an "Kehle". Über diesen Körperteil wissen wir nicht viel mehr, als dass er in der Körperteilnamenreihe KUB VII 1 III 11 ff. zwischen "Zunge" und "Speiseröhre" belegt ist. Aus der fragmentarischen Stelle KUB VII 18, 1, wo das Wort in Form von *ḫuḫḫarti-* (D.-L.) erscheint, gewinnen wir auch nichts für seine Bedeutung. *ḫuḫḫarti-* klingt an das Akkadische *ḪARURTU* "Kehle" (H. Holma, Die Namen der Körperteile im Assyrisch - Babylonischen S. 42) an. Vielleicht liegt in *ḫuḫḫarti-* das heth. Wort für "Lufttröhre" vor. Möglicherweise ist es ein Synonym von *tarna-* etc. "Kehle".¹⁵

¹³ So möchte ich *-aš* am Ende von *pa-ša-at-tar-ma-aš* auffassen, obwohl man hier entweder *-an* (Akk. Sg.) oder *-at* (Akk. Pl.) erwarten würde.

¹⁴ Vgl. z. B. Korošec, Hethitische Staatsverträge S. 78 ff.

¹⁵ Ein weiterer Kandidat für "Kehle" liegt in *kapru-* (Sommer, HAB 160, 219 f.). Bei diesem Körperteil wissen wir nur so viel, dass er eine Extremität ist, die man zur Strafe abschneiden kann (BoTU 2, 10 β, Sommer, a.a.O. 160). Die Reihenfolge in Bo 3263 (+) I 19 ff. (Sommer, 219 f.) bietet m.E. keinen sicheren Anhalt für seine Lage.

UZU^ukudur und UZU^ukuttar

Aus den wenigen Belegstellen, die mir für UZU^ukudur zur Verfügung stehen, ergibt sich, dass es sich bei diesem Körperteil des Opfertieres um eine begehrte essbare Partie handelt :

KUB II 13

-
- III 5 [na-aš]ta I AMAR GAL pa-ra-a pi-en-ni-an-zi
 6 [na-]an ha-at-ta-an-zi na-aš-ta UZUNÍG.GIG
 7 [ku-ra-]an-zi¹⁶ na-at IZI-it za-nu-ya-an-zi
 8 UZU^uku-du-úr-ma IŠ.TU DUGTU₇ za-nu-ya-an-zi
-
- 9 UGULA LÚ GISBANŠUR GISBANŠUR GISAB-ia pi-ra-an da-a-i
 10 nu-uš-ša-an II NINDA.KUR₄.RA.ĪIA GAL X
 NINDA.KUR₄.RA.ĪIA TUR
 11 GISBANŠUR-i da-a-i me-ma-al-la-aš-ša-an šu-uh-ħa-i
 12 UZU^uku-du-úr-ra za-nu-ya-an-ta
 13 UZUNÍG.GIG.ĪIA-ia LÚ.MEŠMUĪALDIM ú-da-an-zi
-
- 5 “[Dara]uf führen sie ein erwachsenes Kalb hinaus
 6 und sie schlachten es. Dann [schneid]en sie¹⁶
 7 die Leber (ab) und rösten sie am Feuer.
 8 Das UZU^ukudur aber kochen sie im Topf.
-
- 9 Der Oberste der Tischleute setzt den Tisch vor das
 Fenster.
 10 Und zwei grosse (und) zehn kleine dicke Brote
 11 legt er auf den Tisch und Grütze schüttet er (darauf).
 12 Die gekochten UZU^ukudur
 13 und die Leber bringen die Köche her.”

¹⁶ Ergänzung unsicher.

^{UZU}*kudur* wird neben Leber erwähnt auch in KUB X 62 V (?) 8, im Wortlaut mitgeteilt unten S. 20.

Neben anderen Fleischsorten wird ^{UZU}*kudur* im Topf gekocht auch im KUB XXVII 16 III 23 ff.

Als eine gute Fleischsorte gehört das ^{UZU}*kudur* zum Königstisch. So in KUB X 21 III 15 ff.:

- 15 LÚ.MEŠ^{GIS}BANŠUR UTÚL.Ì *ti-an-zi*
 16 LÚ.MEŠMUḪALDIM III ^{UZU}*ku-<du>-úr* KAT-it
 17 *ka-ri-ia-an-da ti-an-zi*
 18 *ta-at-kán pí-e-da-<an>-zi*

-
- 19 LUGAL-uš KAT-an *ar-ḫa pí-eš-š[i-ia-zi]*¹⁷
 20 *nu ma-a-an DUMU.MEŠ É.GAL ku-i[z]*
 21 *pár-aš-na-a-an ḫar-kán-zi na-[at a-pí-ez ar-ḫa]*
 22 *pí-eš-ši-ia-zi na-at G[AL DUMU.MEŠ É.GAL]*
 23 *da-a-i- ma-a-an-ma LÚ.ME[Š ME.ŠE.DI]*
 24 *k[u]-i[z pá-r-aš-na-a-an ḫar-kán-zi]*
 25 *[na-at a-pí-e-iz ar-ḫa pí-eš-ši-ia-zi]*
 26 *[na-at GAL LÚ.MEŠME.ŠE.DI da-a-i]*
 27 *[na-at A.NA LÚ.MEŠ^{GIS}BANŠUR pa-a-i]*

- 15 "Die Tischleute stellen das Fettgericht.
 16 Die Köche stellen die mit dem Tuch
 17 bedeckten drei *kudur* (-Stücke).
 18 Und sie bringen sie hin.

-
- 19 Der König wir[ft] das Tuch weg.¹⁷
 20 Und wenn er [es] dahin wirft, wo sich

¹⁷ Zur Ergänzung dieser Zeile und der folgenden Zeilen vgl. die Belegstellen zitiert bei Alp, Beamtennamen S. 22 und 46 unter *pašna(i)-*.

- 21 die Höflinge hingekauert haben,
 22 dann nimmt es der O[berste der Höflinge.]
 23 Wenn [er es] aber [dahin wirft],
 24 [wo sich] die [MEŠEDI's]
 25 [hingekauert haben,]
 26 [dann nimmt es der Oberste der MEŠEDI]
 27 [und gibt es den Tischleuten.]

In KUB XXV 32 IV 8 ff. erscheint das ^{UZU}*kudur* als Opferfleisch:

- 8 [... ..] NINDA a-a-an.ḪIA NINDA UTÚL.ḪIA ku-e pár-
 ší-ia-an-z[i]
 9 [... .. na-a]t ar-ḫa da-aš-kán-zi na-at-kán ^{GIS}ZAG.GAR.
 RA-i? [... ..]
 10 [... ti-an]-zi ^{UZU}ku-du-ra-kán A.NA ^{GIS} ZAG.GAR.RA
 11 [ti-an-zi IŠ.TU] BI.IB.RI GUB-aš III.ŠU a-ku-ya-an-[z]i
 8 “[... ..] Die heißen Brote (und) die Topfbrote, die sie
 brechen,
 9 [...] nehmen sie weg. Und sie setzen sie auf den Altar.
 10 Auch das ^{UZU}*kudur* [...] setzen sie] auf den Altar.
 11 Aus dem Rhyton trinken sie stehend dreimal.”

In einem ähnlichen Zusammenhang in KUB XX VII 70 III 3 ff. :

- 3 [... ..]x-ta-aš NINDA.Ī.E.DE.A me-ma-al ^{UZU}ku-du-ur
 4 [... ..]KAŠ GEŠTIN li-im-ma-an BAL-an-zi

Aus den vorhergehenden Textstellen ergibt sich für die Bedeutung von ^{UZU}*kudur* nichts mehr, als dass es sich um eine wertvolle schmackhafte Partie des Opfertieres handelt. Hier kommt uns die Etymologie zu Hilfe. *kudur* ist eine Bildung auf *-ur*. Das Grundwort *kud-* ist wahrscheinlich mit *kutt-* “Wand, Mauer; Seite” identisch, das wahrscheinlich auch *kuttar* zugrunde liegt, mit dem Unterschied, dass das letztere ein *r/n*-Stamm ist. Nach *kuttanalli-* “Halsband” (als Schmuck) zu beurteilen, wird *kuttar* kaum “Schulter, Oberarm” (Friedrich, ZA NF 2, 275) bedeuten — das hethitische Wort für “Schulter, Oberarm” ist *paltana-* —, sondern im Einklang mit dem

zugrunde liegenden Wort *kutt-* "Wand" die Wandpartie unmittelbar unter dem Hals und über der Brust bezeichnen. Mit *kudur* dürfte der entsprechende Körperteil beim Tier gemeint sein.

UZU^U*muḥ(ha)rai-*

Die wenigen Belegstellen, die mir für diesen Körperteil bekannt sind, zeigen, dass UZU^U*muḥ(ha)rai-* auch ein begehrter Teil des Opfertieres gewesen ist. Er wird neben Leber, Herz, Brust, Arm und Keule und unmittelbar nach der Brust erwähnt :

KUB XII 11

- III (?) 20 nu^{LÜ}AZU V NINDA SIG I NINDA^U*mu-la-ti-in pá-r-ši-
ia-an-du-uš*
21 *da-a-i še-ir-ma-aš-ša-an* UZUNÍG.GIG UZUŠÀ UZUGAB
22 UZU^U*mu-uh-ra-in* UZUQA.TAM UZU^U*ua-al-la-aš ḥa-aš-ta-i
da-a-i*
- 20 "Der Seher nimmt fünf gebrochene dünne Brote
(und) ein gebrochenes *mulati-* Brot.
21 Darüber aber legt er Leber, Herz, Brust,
22 *muḥrai-*, Arm¹⁸ (und) Knochen der Keule¹⁹."

KBo II 14

- IV 2 [n]*a-aš-ta* UZU^U*mu-uh-ḥa-ra-in*
3 UZU^U*ua-al-la-aš ḥa-aš-ta-i*
4 IŠ.TU^{DU}CTU⁷ *da-aš-kán-zi*
5 [n]*a-at A.NA DINGIR^{LIM}*
6 EGIR-*pa ti-an-zi*
7 UTÚLAR.*ZA.AN.NU-ma-za*

¹⁸ An dieser Stelle kann QĀTU kaum "Hand" bedeuten, sondern es wird damit, wie auch sonst im Akkadischen, der "Arm" gemeint sein. Entsprechend dürfte seine hethitische Entsprechung *keššera-* sowohl "Hand" als auch "Arm" bedeuten. Dies ist für die Bedeutungsbegrenzung von *paltana-* von einiger Bedeutung. Demnach bedeutet *paltana-* vielleicht nur "Schulter, Schulterblatt, Schulterstück". Vgl. die Literatur auf S. 4.

¹⁹ Vgl. unten S. 26 f.

- 8 UTÜLUZU-i Ū.UL ku-iš-ki
 9 ú-da-a-i
 10 na-at-za a-da-an-na
 11 A.NA PA.NI DINGIR^{LIM}
 12 e-eš-ša-an-ta-ri

- 2 "Darauf nehmen sie *muhharai-*
 3 (und) Knochen der Keule¹⁹
 4 aus dem Topf.
 5 Und sie treten wieder
 6 zum Gott.
 7 Niemand bringt aber
 8 das Gerstengrützensgericht
 9 (und) das Fleischgericht.
 10 Und sie setzen sich
 11 vor den Gott
 12 zum Essen."

Etwas weiter kommen wir bei der Bestimmung der Bedeutung von *muhharai-* durch KUB X 62 V (?) 1 ff.:

- 1 [EGI]R.ŠU e-eš-ša-ni-i EGIR-an-da
 2 [.] GĒŠTIN PA.NI DINGIR.MEŠ
 3 [šī-ḫ]a-an-ti AŠ.RI.ĪI.A ir-ḫa-a-an-zi
-
- 4 [EGIR.]ŠU UZUGAB.ĪI.A UZUNA.AG.LA.BU
 5 [SAG.]DU.MEŠ GĪR.MEŠ ḫu-e-šu
 6 [A.N]A PA.NI DINGIR.MEŠ ti-ia-an-zi
-
- 7 [ḫa?-a]r?-ki-uš-ma UZUmu-uh-ḫa-ra-uš
 8 [UZUNĪG.G]IG.ĪI.A UZUku-du-ra-ia
 9 [IZI-it z]a-nu-ya-an-zi
 10 [.....] X UZUmu-uh-ḫa-ra-i[n]
- 1 "[Hinte]rher nach dem Blut(opfer)
 2 [li]biert er Wein vor den Göttern,
 3 (und) sie fertigen die (heiligen) Orte ab.
-

- 4 [Hinter]her setzen sie Brust(stück)e, *NAGLABU*,²⁰
 5 [Köp]fe, rohe Füße
 6 [vo]r die Götter
-
- 7 [Wei]sse (?) *muh̄harai-* aber
 8 [Lebe]r und *kudur*
 9 kochen sie [am Feuer].
 10 [.....] X *muh̄rai-*

Wenn meine Ergänzung von Zeile 7 richtig ist, so muss der Körperteil *muh̄(ha)rai-* eine weisse Farbe gehabt haben. Als weisse Körperteile kommen Gehirn, Därme und Hoden in Frage. Auch die Lungen haben eine helle Farbe. Gehirn oder Därme passen nicht gut in die oben mitgeteilte Körperteilnamenreihe in KUB XII 11 III (?) 20 ff. Für Hode haben wir einen anderen Kandidaten weiter unten S. 25 f. Somit bleibt für *muh̄rai-* nur noch "Lunge" übrig. Dass es in dem eben zitierten Text unmittelbar nach der Brust genannt wird, passt gut dazu. Noch heute sind Lungen für den anatolischen Bauern eine begehrte Speise. Sommer hatte in HAB 83 f. für ^{UZU}*hahri-* die Bedeutungen "Lunge" oder "Zwerchfell" vorgeschlagen. In den mir bekannten Stellen tritt *hahri-* nicht als ein essbarer Körperteil auf. Wenn *muh̄(ha)rai-* "Lunge" ist, so wird *hahri-* nach der a.a.O. vorgetragenen Argumentation von Sommer "Zwerchfell" bedeuten. Unergiebig für die Bedeutungsbestimmung: KUB XX 10 III 15 ^{UZU}*mu-uh̄-ra-iš*.

^{UZU}*išhuna(u)-* (= *išhunauant-*)

Dieser Körperteilname erscheint in der Liste von KUB IX 4 I 5 nach ^{UZU}ZAG.LU "Schulter" und vor ^{UZU}*kalulupa-* "Finger" und

²⁰ Für *NAGLABU* denkt H. Holma, Namen der Körperteile im Assyrisch-Babylonischen S. 57 ff. an "Hüfte", "Weiche". Da es sich in unserem Texte um einen Teil des Opfertieres handelt, könnte man darin auch die "Keule" sehen?

in dem Duplikat IX 34 II 25 in der beschädigten Stelle wahrscheinlich wieder hinter ^{UZU}ZAG.LU und vor ŠU "Hand". Nach dieser Reihenfolge könnte man vermuten, dass er einen Körperteil bezeichnet, der zwischen "Schulter" und "Hand" liegt. Dass diese Annahme irreführend sein könnte, ergibt sich vielleicht aus IX 4 I 25, wo er zwar vor *šankuyai*- "Fingernagel" erwähnt wird, aber nach *hazzizu* "Intellekt" vorkommt. Die Bedeutung von *išhuna(u)*- erschliesst sich vielmehr aus der zusammenhängenden Behandlung mit den Wörtern, die zu derselben Sippe gehören. Zunächst könnte es eine -na- Erweiterung sein, deren Grundwort **išhu-* wäre. Dass es ein Grundwort **išhu-* im Hethitischen gegeben hat, ergibt sich aus *išhuzzi-* "Gürtel", gebildet aus **išhu-* und dem bekannten Bildungselement -uzzi-. Danach müsste **išhu-* entweder "Taille" oder "Bauch" bedeuten, und *išhuna(u)*- könnte nach meinen Untersuchungen über die -n(n)- Bildungen (Belleten, vol. XVIII, Nr. 72, 1954, S. 449 ff.) bedeutungsgleich mit **išhu-* sein. Die engere Begrenzung der Bedeutung von **išhu-* bzw. *išhuna(u)*- wird durch die semantische Verbindung von **išhu-* mit *išhuyai-* "schütten, werfen" ermöglicht, die auf der Hand liegt. Danach bedeutet **išhu-* von Hause aus "Schutt" bzw. "Haufen" und als Körperteil "Bauch". Entsprechend wird die mit -n- erweiterte Form *išhuna(u)*- "Bauch" bedeuten.²¹ Die Erklärung von *išhuyai-* als ein denominatives Verbum macht auch sonst keine Schwierigkeiten. Vgl. z.B.:

- haššuyai-* "als König herrschen", gebildet von **haššu-* "König".
hattaluyai- "verriegeln, zuschliessen", gebildet von *hattalu-* "Riegel".
heiyai- "regnen", gebildet von *heu-* "Regen".
huyai- "leben, lebendig sein", gebildet von *huyi-* "lebendig".
išhahruyai- "weinen", gebildet von *išhahru-* "Träne".
iuyai- "schenken", gebildet von *iuru-* "Gabe; Mitgift".

²¹ Sturtevant, Language 12, 182 schlug für *antaki-* bzw. *antakitti* die Bedeutungen "Bauch, Taille" vor. Nachdem nun *išhuna(u)*- "Bauch" bedeutet, könnte vielleicht in *antaki-* das Wort für "Taille" vorliegen.

genzuu₂ai- "lieben", gebildet von *genzu-* "Schoss, Liebe".

lahhuu₂ai- "giessen", gebildet von *lahhu-* "(Giess)kanne".

šakuu₂ai- "sehen, blicken", gebildet von *šakuu₂a-* "Augen".

šaruu₂ai- "erbeuten", "plündern", gebildet von *šaru-* "Beute".

Als eine parallele Bildung zu *išhuu₂ai-* "schütten" ist wohl *šuh₂hai-* "schütten" (eigentlich "ein Dach machen", gebildet von *šuh₂ha-* "Dach") zu beurteilen.

Das Verbum *išhunai-* ist wohl auch ein Denominativ, gebildet von *išhuna-*, das wir hier behandeln. Das Verhältnis von *išhuna-* zu *išhunai-* ist dasselbe wie das Verhältnis von **išhu-* zu *išhuu₂ai-*. Danach bedeutet *išhunai-* auch "schütten; werfen". Vgl. auch Goetze, Tunn. 16 Anm. 31. Die von Friedrich bei Sommer, HAB 164 Anm. 1 gegebene Bedeutungsansetzung "verunglimpfen; degradieren; als unfrei kennzeichnen (?)" ist nur eine Vermutung.

išhuna(u)- bedeutet aber wahrscheinlich nicht nur "Bauch" im engeren Sinne, sondern vielleicht auch "Leib", wie das deutsche Wort "Leib" beides bedeutet. So wahrscheinlich in KUV VII 58 I+Bo 2555 (Ehelolf, KIF I 400) 11 :

- 2 *an-da pi-eš-ši-ia nu a-a-an-za NA₄-aš*
- 3 *hu-u-ua-al-li-iš-ša-na-an-za-aš-ša [GI]M-an*
- 4 *ú-e-te-ni an-da taš-ku-pa-a-iz-zi*
- 5 *nam-ma-aš i-ga-e-et-ta na-aš ka-ru-uš-ši-ia-zi*
- 6 *tu-e-el-la ŠA ERÍN.MEŠ.KA LÚ-na-tar-te-et*
- 7 *za-aḫ-ḫa-a-iš-mi-iš ḫa-lu-ga-aš-mi-iš*
- 8 *a-pi-ni-eš-ša-an e-ga-at-ta-ru*
- 9 *na-aš QA.TAM.MA ki-iš-ta-ru na-aš NA₄-aš i-ua-ar*
- 10 *du-ud-du-um-mi-iš-du na-aš ka-ru-ú-uš-ši-id-du*
- 11 *iš-ḫu-na-a-uš-mi-it GI-za URUAl-mi-na-la-aš-na-aš*
- 12 *ki-it-ta-ru na-aš i-ga-at-ta-ru*

- 2 "Wirf hinein (mit den Worten): Wie der heisse Stein
- 3 und der Tannenzapfen (?)
- 4 im Wasser aufschreiben,
- 5 dann zu Grunde gehen und verstummen,
- 6 die Männlichkeit deiner Soldaten,
- 7 euere Schlacht(kraft), euere Erkundungsfähigkeit
- 8 sollen ebenso zu Grunde gehen.

- 9 Sie sollen ebenso ausgelöscht werden. Sie sollen wie Stein
 10 taub werden und verstummen.
 11 Euere Leiber sollen auf dem Pfahl (?) der Stadt *Alminalaşna*
 12 liegen und sie sollen zu Grunde gehen."

Unergiebig die fragmentarische Stelle KUB XXV 37 II 8:
iš-ḫu-na-u-i-ia ZAG-an[]. Obwohl der syntaktische Zusammenhang
 nicht klar ist, so viel ist sicher, dass man daraus nicht auf einen
 paarweise vorhandenen Körperteil schliessen kann.

^{UZU}*panduḫa-*

Dieses Wort erscheint in der Körperteilnamenreihe KUB VII
 1 III auf Z. 6 und 18 zwischen *genzu-* "Schoss" und *arra-* "After,
 Gesäss". Dafür gab schon Sayce, RA 24 (1927) S. 125 die Bedeutung
 "Magen" an und schrieb folgendes: "English *paunch* from Latin
pantex which has no Indo-European etymology and consequently
 will have been derived by Latin from Etruscan". Güterbock bei
 Friedrich, Wb. S. 157 schlug dafür "Magen (?)" oder "Blase
 (?)" vor. Der Grund für diese Bedeutungsansetzungen liegt in KUB
 IX 1 III 20 ff. Dort lesen wir :

-
- 20 [nu G]UD.ḪI.A-aš ^{UZU}*pa-an-du-ḫu-uš ú-da-an-zi*
 21 [n]a-aš-ta *ku-e-lu-ḫa-na-aš ḫa-a-tar*
 22 [U]^{ZU}*pa-an-du-ḫa-aš an-da la-a-ḫu-ḫa-an-z[i]*
-

- 20 "[Dann] bringen sie die *panduḫa-* der Rinder.
 21 Darauf giessen sie das *k.* -Wasser
 22 in die *panduḫa-* hinein."

Danach ist *panduḫa-* ein Körperteil, der Flüssigkeiten aufnehmen
 kann. An sich spricht seine Aufzählung zwischen "Schoss" und "After"
 in dem oben erwähnten Text mehr für "Blase". Doch kam es wie
 Sommer, HAB S. 81 betont, auf wissenschaftliche Genauigkeit in
 der Reihenfolge der Körperteilnamen in solchen Beschwörungsri-

tualen nicht an. Da wir für die "Harnblase" in *gamarsuuant-* einen wahrscheinlichen Kandidaten haben (vgl. Friedrich, Wb. S. 97), so wird *panduḫa-* vielleicht "Magen (?)" bedeutet haben.

ḫupparti- (= *ḫupparattiḫati-*), *ḫapuša-* (= *ḫapušant-*),
tašku-

Diese drei Körperteile erscheinen in KUB IX 4 I 10 ff.=34 II 28 ff. unmittelbar nach *UZUÚR* bzw. *UZUÚR.ḫI.A* "Geschlechtsteile". Entsprechend ist wahrscheinlich in die Lücke am Anfang der Zeile von KUB IX 34 II 42 *UZUÚR.ḫI.A* zu ergänzen, während *UZUÚR.ḫI.A* an der entsprechenden Stelle des Duplikates 4 I 28 ff. ausgelassen worden ist. Die hier besprochenen Körperteilnamen erscheinen in 4 I 11 ff.= 34 II 29 ff. in folgender Reihenfolge: *ḫupparattiḫati-*, *tašku-*, *ḫapuša-*. Dafür steht in 4 I 28 ff. die Reihenfolge: *tašku-*, *ḫupparattiḫati-*, *ḫapušant-*. In 34 II 42 f. ist nur *ḫupparti-* erwähnt und die zwei anderen Körperteilnamen sind ausgelassen.

ḫupparti- ist ein abgeleitetes Wort von *ḫuppar-* "Schale, Terrine" mit Hilfe des Bildungselementes *-ti-* und in *ḫupparattiḫati-* dürfte dasselbe Suffix in doppelter Anwendung vorliegen. *ḫupparti-* bzw. *ḫupparattiḫati-* können bei ihrer nahen Beziehung zu den Geschlechtsteilen und als eine Ableitung von *ḫuppar-* nur "Becken" (als Körperteil) bedeutet haben.

Den Körperteil *ḫapuša-* bzw. *ḫapušant-* wird man schwerlich von *ḫapuša-*, in dem von Götze in AOr 5, 11 das Wort für "Stiel" vermutet worden ist, trennen können. Bei seiner engen Beziehung zu den Geschlechtsteilen liegt es nahe in *ḫapuša-*=*ḫapušant-* das hethitische Wort für "Penis" zu sehen. Es muss auch nicht unerwähnt bleiben, dass unser Text KUB IX 4 I und 34 III die Behandlung eines kranken Menschensohnes durch das Aufsetzen der zwölf Glieder eines Widders (*UDU.ŠIR* "Hodenschaf") auf seine entsprechenden Körperteile zum Thema hat. Es handelt sich im betreffenden Text also durchaus um männliche Wesen. Vgl. besonders 4 I 18 ff.= 34 II 35 ff.

Nachdem wir in *ḫupparti-* und *ḫapuša-* die Wörter für "Becken" und "Penis" gewonnen haben, vermute ich in *tašku-*, das mit den

vorhergehenden eng zusammengehört, das hethitische Wort für "Hode (?)". Ob der Personennamen *Taškuili* (Laroche, *Onomastique Hittite* Nr. 689) hierher gehört, bleibt vorläufig unsicher.

^{UZU}(u)_ual(l)a-, ^{UZU}ula-

Für ^{UZU}u_ual(l)a- dachte Sayce, RA 24, 125 an "Bein". Gurney, der in AAA 27, 43 das Material darüber gesichtet und geordnet vorgelegt hat, zieht dafür "Schenkel" vor. Friedrich hält Wb. S. 242 dafür "Lende" für möglich. Nach Ehelolf bei Friedrich, a.a.O. bedeutet es "Klaue". Im Folgenden sei unser Wissen über diesen Körperteil noch einmal in Punkten zusammen gefasst :

1) Ihn besitzen sowohl Menschen als auch Tiere. Beim Menschen in KUB VIII 1 III 25, sonst bei den Tieren.

2) Er ist paarweise vorhanden. Es gibt einen rechten und einen linken ^ual(l)a-: KUB XVII 10 IV 34; XX 1 III 7; XXXIII 21 III 15; Bo 2274 Vs. 10.

3) Er besteht aus Fleisch und Knochen. Dies zeigt der Ausdruck ^{UZU}u_uallaš haštai "Knochen des ^u": KBo II 14 IV 3; KUB VIII 13 Rs. 16; XII 11 III 22; XX 13 IV 7; XXVII 1 III 18, 21.

4) Das Fleisch dieses Körperteiles beim Opfertier ist begehrt. Er wird gekocht (KUB VII 13 Rs. 16; XXVII 1 III 18 ff.) und gegessen (KBo II 14 IV 2 ff.).

5) Der rechte ^ualla- (des Opfertieres) wird unter den wünschenswerten Dingen erwähnt: KUB XVII 10 IV 34; XXXIII 21 III 15.

6) In der Körperteilnamenliste KUB VII 1 III wird er auf Z. 25 nach ^{UZU}genzu- "Schoss" und vor ^{UZU}arra- "Anus, After" und ^{UZU}genu- "Knie" genannt.

7) In der Reihe von KUB XII 11 III 21 f. wird ^{UZU}u_uallaš haštai unter den Körperteilnamen des Opfertieres, die für das Essen besonders begehrt sind, nach ^{UZU}QA.TAM (Akk.) erwähnt.

8) Dem ^{UZU}u_ualla- schliesst sich der Körperteil ^{UZU}ekdu an: KUB XXVII 1 III 20 ff. Siehe weiter unten, S. 28.

9) Die ^{UZU}u_ualla- haben eine besondere Haltung: In KUB

XXIX 1 IV 9 ff. wird folgendes darüber mitgeteilt :

-
- 9 *nu u-ua-al-lu-uš ti-an-zi nu ki-iš-ša-an*
 10 *me-mi-ia-an-zi ki-i ua ua-al-li-e-eš ma-aḫ-ḫa-an*
 11 *ar-li-pa ar-ta-ri LUGAL-ša ud-da-a-ar QA.TAM.MA*
 12 *ar-li-pa ar-ta-ru*
-

- 9 "Dann stellen sie die *ualluš* und sie sprechen
 10 folgendermassen: 'Wie diese *ualla-'s*
 11 aufrecht (?) stehen, sollen auch des Königs Worte ebenso
 12 aufrecht (?) stehen'."

Diese Stelle ist bei Gurney und Friedrich nachzutragen.

10) *ualla-* macht nicht den Eindruck eines Grundwortes. Möglicherweise ist es ein abgeleitetes Wort auf *-al(l)a-*.²² Etymologisch hängt es vielleicht mit *uua-* "kommen" zusammen. Die Schreibungen *ualla-* (ausser KUB XXIX 1 IV 9 auch Bo 2274 Vs. 10, zitiert von Ehelolf KUB XXVII Vorwort S. V; man trage sie bei Friedrich, Wb. nach) und *ula-* (KUB VII 1 III 25) sprechen zu Gunsten dieser Etymologie.

Aus dem Vorausgehenden ergibt sich für *uzuualla-* die Bedeutung "Keule, Schenkel" (beim Tier) und "Oberbein, Oberschenkel" (beim Menschen)²³.

ik, ikt- und **ikn-*

Güterbock hatte in seiner Arbeit Kumarbi S. 43 für *uzuikt-* wegen des Ausdruckes *liliyanza ikza-teš* "dein schneller *i*." in der schwierigen Stelle KBo III 21 II 15 f. = BoTU 6 II 15 f., die eine Parallele zu den "schnellen Schuhen" im *Ullikummi - Epos* ist, auf einen Vorschlag von mir hin die Bedeutung "Fuss" erwogen. Da aber inzwischen von Otten, ZA NF 16 S. 230 f. und 17 S. 124 das hethiti-

²² Vgl. Alp, JKF I, S. 124 f.

²³ Die engere Bedeutungsabgrenzung von *uzuualla-* von dem von Sommer, Symbolae Hrozný II 375-378 behandelten *paššina-* "Oberschenkel, Lende" ist leider noch nicht möglich.

sche Wort für "Fuss" als *pata-* (wahrscheinlich auch **pati-* wegen der Kompletierung *GİR-iš*) mit Sicherheit bestimmt worden ist, muss man sich für *ikt-* nach einem anderen Kandidaten umsehen. Friedrich denkt dafür in seinem Wb. S. 81 an "Sohle (??)" oder an einen anderen Teil des Fusses. Auf S. 40 erklärt er es ohne Fragezeichen als einen Teil des Fusses. "Schnelle Sohlen" sind an sich denkbar. Ein anderer Teil des Fusses kommt nach meinem Gefühl für die Eigenschaft Schnelligkeit kaum in Frage. Trotz des spärlichen Materials, das uns zur Verfügung steht, kann man darauf ein bischen mehr Licht werfen. Von besonderer Wichtigkeit für unseren Belang erscheint mir KUB XXVII 1 III 20 f. Daraus geht deutlich hervor, dass man diesen Körperteil beim Opfertier vom *UZU_ualla-* "Keule" abschneiden kann. Demnach schliessen die beiden Körperteile aneinander an. Die Stelle lautet :

20 LUGAL-uš-za GÍR ZABBAR *da-a-i nu-k[án]* *UZU_ula-an ha-*
aš-ta-i

21 *UZU_eek-du a-ua-an ar-ha ku-ir-[z]i na[m-m]a-kán a-ua-an ar-ha*
ua-a-ki

20 "Der König nimmt ein Bronze-Messer und schneidet
21 den Knochen des *UZU_ualla-* und *UZU_eekdu* auseinander und
beisst ab."

Nach den ähnlichen Stellen liegt hier bei *UZU_ualan haštai* *σχῆμα καὶ ὄλον καὶ μέρος* vor, und es steht für *UZU_uallaš haštai*. Wenn *ekdu* ein Teil des Fusses wäre, so würde man es nicht vom *UZU_ualla-* sondern vom Fuss selbst abschneiden. Was die Abschneidung der Sohle oder eines anderen Teiles des Fusses beim Opfertier für einen Sinn hätte und wie dies praktisch durch den König durchzuführen wäre, bleibe dahingestellt. Wenn mein Gedankengang richtig ist, so müsste bei *ekdu* das Wort für "Bein, Unterbein, Unterschenkel", vorliegen. Denn ein oberhalb der Keule oder des Oberschenkels stehender Körperteil kommt kaum in Frage. Dies würde man mit der schnellen Eigenschaft dieses Körperteiles nicht vereinbaren können.

In diesem Zusammenhang erscheint mir die fragmentarische Stelle KUB XXXI 68, 27 von einiger Wichtigkeit. Es heisst dort:

[.....].. *ku-in e-ek-ta-an ha-ma-a*[*n?-kán?-zi?*] "welchen *e.* [man] bin[det]". Wenn meine Ergänzung des Verbuns *hamank-* "binden" richtig ist, so könnte sich dafür ein Teil des Fusses kaum eignen, das Bein aber dafür sehr gut. Dass hier eine an einem Menschen vollzogene Körperstrafe vorliegen könnte, lässt sich vielleicht aus Z. 13 desselben Textes schliessen: ^DUTU^{SL}-*ma-ya-mu-kán Ū.UL SAG.DU-an-pát ku-ir-zi* "Wird meine Sonne nur mein Haupt nicht abschneiden?"

Auch aus dem Kumarbi - Mythos könnte man auf einen grösseren Körperteil schliessen. KUB XXXIII 114 IV 8 ff. (= 112 IV 15 f.) lautet (vgl. Güterbock's Taranskriptionsheft S. *9) :

- 8 ...[.....]...[.....]^{U(ZU ik-du-ma-aš-ši-kán)}
 9 ^{UZU}*iš-ki-ša-za ŠA.PAL 7 ME ša-a?*[*-ar?-ra?-aš? šar?-ri?-ir?*]

-
- 10 ^DU-*aš* ^DNIN.URTA-*aš* ^{LÜ}SUKKAL-ŠU x[.....]
 11 *nu* ^DLAMA-*an QA.TAM.MA i-e-er*[.....]
 12 *iš-pár-ri-ir nu-kán* ^DLAMA-*an* x[.....]
 13 *nu-us-ši-kán* ^{UZU}*iš-ki-ša-za* [.....]
 14 *mar-ki-ir* ^{UZU}*ik-du-ma-k[án*]
 15 *mar-ki-e-[er]*

- 8 "..... Sein *i.* aber
 9 unter dem Rücken [zerteilten sie zu] siebenhundert [Teilen].

-
- 10 Der Wettergott (und) sein Vezier Ninurta [.....]
 11 Und den Schutzgott behandelten sie ebenso. [.....]
 12 streckten sie hin und den Schutzgott[.....]
 13 und ihm vom Rücken [.....]
 14 zerteilten sie, das *i.* aber [.....]
 15 zerteilten sie."

Danach muss der Körperteil *ikdu* wie der Rücken einiges Fleisch enthalten.

Die Lage erhält sofort ein anderes Gesicht wenn wir *ikt-* mit *ikniiant-* vergleichen. Beide Wörter stehen unter dem Verdacht nicht Grundwörter zu sein. *ikt-* könnte als bestehend aus *ik-+t-* und *ikniiant-* aus *ik-+n-+ant-* analysiert werden. Die enge Beziehung der stammerweiternden Suffixe *-n(n)-* und *-nt-* bzw. *-(t)-* sind von

mir in Belleten vol. XXVIII Nr. 72 (1954) S. 40, wie ich hoffe über alle Zweifel klar gestellt worden. Deshalb ist die Identität von *ikt-* und **ikn-* theoretisch durchaus möglich. Vergleichen wir nun die Eigenschaft der Schnelligkeit von *ikt-*, die eingangs betont worden ist, mit der Stelle KUB XII 62 Rs. 7 ff., von der Ehelolf, KIF I S. 400 f. für die Erschliessung der hethitischen Wörter für "blind" und "taub" ausging und von der er die Bedeutung von *ikniānt-* als "lahm" wahrscheinlich gemacht hat. Die Stelle lautet :

7 Ú.SAL-i ^{GIS}šī-šī-ia-am-ma ar-ta kat-ta-an-ma ta-aš-ua-an-za
du-du-mi-ia-an-za

8 a-ša-an-zi ta-aš-ua-an-za a-uš-zi le-e du-ud-du-mi-ia-an-za-ma
iš-ta-ma-aš-zi

9 le-e ik-ni-ia-an-za pid-da-i le-e

7 "Auf einer Wiese steht ein š.- Baum²⁴. Unter (ihm) aber

8 sitzen ein Blinder (und) ein Tauber :

8 Der Blinde soll nicht sehen, der Taube soll nicht hören,

9 der *ikniānza* soll nicht laufen."

Ähnlich Z. 10 ff. (fragmentarisch). Z. 13 ist *ik-ni-ī[a-an-za]* noch einmal belegt.

Aus dieser Stelle könnte man schliessen, dass der *ikniānza*, derjenige ist, der gelähmt ist an einem Organ, von dem das Laufen abhängt. Mit anderen Worten *ikniānt-* bedeutet "beingelähmt". Damit ist die Brücke zwischen *ikt-* und **ikn-* geschlagen und beide Wörter sind höchstwahrscheinlich identisch.

In KBo III 21 II 14 ff.=2 BcTU 6 II 14 ff. wird der Himmels-gott Anu mit folgenden Worten angeredet :

²⁴ *šišīama-* ist eine Bildung auf *-ama-* bzw. *-ma-*. Für dieses Suffix vgl. zuletzt Alp, BiOr XI (1954) S. 209. Das Grundwort **šiš-* dürfte auch den Wörtern *šišhau-* "Schweiss", *šiššura-* "feucht, bewässert" und *šiššuriya-* bzw. *šiššuriya-* "bewässern" zugrunde liegen. Vgl. auch *šišd-* "gedeihen". Demnach wird *šišīama-* ein Baum sein, der an feuchten Stellen wächst. Seine enge Beziehung zur "Wiese" (s. oben) spricht auch für diese Vermutung. Demnach kommt dafür entweder "Weide" oder "Pappel" in Frage. Da man aber unter der anatolischen Sonne, um unter ihm zu sitzen, eher einen schattenspendenden Baum voraussetzen sollte, könnte das Wort wohl "Weide" bedeuten.

-
- 14 *na-aš-ta tar-ḫu-i-la-tar-te-et ḫa-tu-ga-a-tar-te-et*
 15 DINGIR.MEŠ-aš *pa-ra-a kal-la-ra-an-ni ne-ia-an li-li-ya-an-za-*
ma-aš-ša-an
 16 *ik-za-te-eš KUR-e kat-ta ḫu-u-up-ḫa-an ḫar-zi*
-
- 17 *ik-ta-aš-ma-ad-du-uš-ša-an ir-ḫa-az Ū.UL na-aḫ-ša-ri-ia-ya-an-za*
 18 *ar-ḫa Ū.UL ú-iz-zi*

Ich übersetze mit allem Vorbehalt :

-
- 14 "Ferner hat deine Macht (und) dein Schreckensglanz
 15 die Götter überwältigt (?). Dein schnelles Bein aber
 16 hat das Land erweitert (?).
-

- 17 Dein Bein aber scheut sich vor (keiner) Grenze.
 18 Es kommt nicht weg."

Dass *ikt-* und **ikn-* erweiterte Bildungen sind, ergibt sich vielleicht auch aus dem Körperteilnamen *ik* (Bo 2839 III 13 f.), zitiert von Forrer, Forsch. I S. 196, verglichen von Güterbock, Kum. S. 43 mit unserem *ikt-*. Die Stelle lautet: ...-ŠU GEŠTUG.ḪI.A-ŠU *ik.ḪI.A-ŠU* [*ar-ḫa k*] *u-e ku-ra-an-ta* Man dachte dabei wegen ḪI.A-ŠU an ein Ideogramm und konnte damit nichts anfangen. Da aber auch die hethitischen Wörter gelegentlich wie Ideogramme die Pluralendung ḪI.A erhalten,²⁵ steht kein ernstes Hindernis im Wege *ik* als ein hethitisches Wort aufzufassen. Ausserdem kennen wir alle extremen Körperteile bei den Hethithern in ideographischer Schreibung, so dass ein Ideogramm IG für einen solchen Körperteil kaum in Frage kommt. Ich übersetze also die betreffende Stelle: "Seine..., seine Ohren (und) seine Beine, die abgeschnitten sind." Man könnte vielleicht einen Schritt weitergehen und in dem Verbum *igai-* ein Denominativ, abgeleitet von *ik*, sehen. Es bedeutet im Aktiv etwa "zu Grunde richten" im Med.-Pass. "zu Grunde gehen", was zu einem vom Wort für "Bein" abgeleiteten Verbum nicht schlecht passen würde.

²⁵ Vgl. etwa *ḫuppari.ḪI.A*, *NINDA an.ḪI.A*, *zuppari.ḪI.A* etc. Für Belegstellen s. Friedrich, Wb.

Eine weitere abgeleitete Bildung vom Wort für "Bein" könnte vielleicht in *ukturi-* bzw. *uakturi-*, das als Adjektiv und Adverb "beständig, ewig" bedeutet, vorliegen. Die Etymologie dieses Wortes blieb bisher dunkel. Es konnte auch keine überzeugende Erklärung gefunden werden, warum es im Totenritual zur Bezeichnung der Leichenverbrennungsstelle dient, d.h. als Substantiv gebraucht wird (Otten, ZA NF 12, 214 f. Anm. 4). Friedrich's Erklärung von *ukturi-* an dieser Stelle als "beständiges (Feuer)" (Wb. S. 223) ist nur eine Vermutung. Dass *ukturi-* kein Grundwort ist, sondern eine Bildung auf *-ri-*, ist sicher. Ob **uktu-* mit unserem *ekdu* "Bein" identisch ist, kann zur Zeit nicht bewiesen werden. Obwohl die Vokalisation der ersten Silbe Schwierigkeiten macht, wäre dies bei der Unregelmässigkeit der Stammgestalt des Wortes *ikt-* kaum zu verwundern. Wenn meine etymologische Kombination richtig ist, so würde das Adjektiv und das Adverb *ukturi-* von Hause aus "stehend, ständig" bedeuten. Der Substantiv *ukturi-* würde dann auch keine Schwierigkeiten machen, da das Suffix *-ri* nicht nur Adjektiva sondern auch Substantiva bildet. Vgl. z.B. *ešri-* "Gestalt", gebildet von *eš-* "sein" + *-ri-*. Das Substantiv *ukturi-* würde dann "Stand" bedeuten.

patalḫa- und ^{G1S}*patalḫa-* (^{G1S}*batalḫa-*)

patalḫa- ist als Körperteilname seit der Vokabularstelle KBo I 51 II 9 bekannt und ist dort zwischen ^{G1R}"Fuss" und ^{G1R}*-aš* "Zeh" erwähnt. Seine nahe Beziehung zu Fuss geht auch aus KUB XXIV 13 II 21 hervor. Dort heisst es :

20 ^{G1R}.MEŠ-*at-kán*
 21 *an-ša-an e-eš-du pa-tal-ḫa-za-at-kán an-ša-an e-eš-du*
 22 ^{HUL}-*lu al-ya-an-za-tar*

20 "..... Es soll von den Füßen
 21 abgewischt sein, es soll von *patalḫa-* abgewischt sein
 22 die böse Behexung."

Die anderen Belegstellen, die für den Körperteilnamen *patalḫa-* bekannt sind, reichen zu seiner näheren Bedeutungsbestimmung nicht aus :

KUB XXXIII 8 III (Transkribiert und übersetzt von Otten, MVAEG 46/1, 24 ff.)

- 10 ^Dte-li-pí-nu-u[a-aš]
 11 i-da-a-lu-uš kar-pí-iš kar-tim-mi-az ša-a-u-ua-a[r]
 12 ua-aš-tíl i-da-lu-uš EME-aš i-da-lu-uš pa-tal-ḫa-aš
 13 an-da pa-id-du na-at-kán nam-ma ša-ra-a le-e
 14 ú-iz-zi an-da-at-kán ḫar-ak-du

KUB XXXIII 9 Rs. III (Transkribiert und übersetzt von Otten, a.a.O. 36 f.)

-
- 4]x-aḫ-ta-aš an-da x[
 5]x pá-r-aḫ-ta kar-p[í-in
 6]x-an i-da-a-lu-un pa-ta-a[l-l-ḫa-an
 7 -d]a ša-a-ku-ua ar-ša-na-an-d[a
 8]x da-a-la-aš na-aš-kán pa-ra-a šar[-
-

Aus der letzteren Stelle konnte Otten, a.a.O. 37 Anm. c die Lesung *pa-tal-ḫa-* (nicht *pa-ri-ḫa-*) ermitteln.

Friedrich hat *patalḫa-* (Wb. S. 166) mit Recht zu *pata-* "Fuss" gestellt. Das Suffix *-ḫa-* wird man zu dem bekannten Bildungselement *-šḫa-* stellen dürfen. Ein Wechsel zwischen *-l-* und *-š-* ist mir allerdings im Hethitischen nicht geläufig. Für *patalḫa-* sind bei Friedrich im Anschluss an Güterbock (brieflich) die Bedeutungen "Sohle" oder "Fessel, Knöchel" (als Körperteil)? und für ^{GIŠ}*patalḫa-* (^{GIŠ}*batallḫa-*) "Holzsandale (?)" oder "Fessel; Fusskette"? angegeben. Damit sind von Friedrich die verschiedenen Deutungsmöglichkeiten aufgestellt worden.

Für den Gegenstand ^{GIŠ}*patalḫa-* ist meiner Meinung nach die Stelle KUB XVII 1 II 10 (=KUB XXXIII 121 III 12) (Die Geschichte des Jägers Kešši, bearbeitet von Friedrich zuletzt, ZA NF 15, 234 ff.) nicht genügend verwertet worden. Die Stelle lautet :

-
- 9 6-an-na-za za-aš-ḫa-in a-uš-ta nu-kán ¹Ki-iš-ši-iš ^{GIŠ}SI.GAR
 uzuG[(Ú-ši)]

- 10 *ki-it-ta-ri* GAM-an-ma-aš-ši-kán SAL.MEŠ-aš ^{GIS}ba-tal-ḫa-aš
ki-it-[ta-ri]
-

- 9 "Einen sechsten Traum sah er: Kešši — ein Halsband liegt an seinem Halse,
 10 bei ihm unten aber liegt das *batalḫa-* der Frauen."

Damit wird ^{GIS}*batalḫa-* hier ausdrücklich als ein Frauengegenstand bezeichnet und steht in engster Beziehung zur Frau. Dies schliesst aber seine Deutung als "Fessel" oder "Fusskette" völlig aus. Bei einem Frauengegenstand würde man eher an ein Schmuckstück denken. Nach der fragmentarischen Stelle KUB XXXIII 115 III 8 könnte man zwar an "Holzsandale" denken — dort steht es im Zusammenhang mit ^{GIS}LAM.GAL "Pistazie", s. Güterbock, Kum. S. 75—, dagegen spricht aber seine Parallellität zum ^{GIS}SI.GAR in KUB XVII 1 II 9 f. ^{GIS}SI.GAR ist nach KBo V 1 II 54 auch ein Schmuckstück. Vgl. auch Sommer - Ehelolf, BoSt 10 S. 59. KBo V 1 II enthält die folgende Reihe :

-
- 50 IV TÚG DIR IV TÚG.GÚ.È.A. DIR TUR
 51 IV E.ÍB TA.HA.AP.ŠI IV *ku-pa-ḫi-uš* DIR TUR
 52 IV TA.PAL ^{KUŠ}E.SIR DIR TUR ŠA LÚ^{LIM}
 53 I ḪAR ŠU KUBABBAR TUR I ḪAR GÌR KUBABBAR
 TUR
 54 I *KILLILU* KUBABBAR TUR I SI.GAR KUBABBAR
 TUR
-

- 50 "Vier kleine rote Kleider, vier kleine rote Hemden,
 51 vier TAḪAPŠU- Gürtel, vier kleine rote Mützen (?),
 52 vier Paar kleine rote Männer - Schuhe,
 53 ein kleiner Handreif aus Silber, ein kleiner Fussreif aus Silber,

- 54 ein kleiner Kranz aus Silber, eine kleine Halsspange aus Silber."

Nach der Parallellität dieser Stelle mit KUB XVII 1 II 9 f. wird man in *Ḡiṣpatalḫa-* die phonetische Lesung von ḪAR ḠĪR "Fussreif, Fusspange" sehen dürfen. Archäologisch ist der Fussreif auch in Anatolien bekannt. So auf dem Silberidol von Hasanoğlan. Diese Darstellung einer nackten Göttin (erstklassige Arbeit), deren Kopf eine Goldmaske trägt, wird demnächst von Herrn Necati Dolunay publiziert.

Wenn nach den vorausgehenden Bemerkungen in *Ḡiṣpatalḫa-* das hethitische Wort für den "Fussreif" vorliegt, so müsste der damit zusammenhängende und gleichlautende Körperteilname *patalḫa-* "Knöchel" bedeuten.

ḫarganau- = *ḫarganauant-*

Dieser Körperteil erscheint in KUB IX 4 I 14 = 34 II 32 nach dem Fuss, und in 4 I 32 = 34 II 43 vor dem Fuss. Damit ist seine nahe Beziehung zum Fuss sichergestellt. Unter den Körperteilen, die zum Fuss gehören und deren Namen uns im Hethitischen unbekannt geblieben sind, kommen dafür entweder Ferse oder Sohle in Frage. *ḫarganau-* ist höchstwahrscheinlich eine *-na-* Bildung + dem Themavokal *-u-*. Vgl. *iṣḫuna-* neben *iṣḫunau-* S. 21 ff. Zu den *-n(n)-* Bildungen siehe Alp, *Bulleten XXVIII* Nr. 72 (1954) S. 449 ff. Das Grundwort *ḫarg-* oder *ḫarga-* ist wahrscheinlich mit *ḫark-* "zugrunde gehen" oder *ḫarga-* "Untergang" identisch. Damit dürfte *ḫarganau* = *ḫarganauant-* den untersten Teil des menschlichen bzw. des tierischen Fusses bezeichnen und "Sohle (?)" bedeuten. Wenig ergiebig für die Bedeutungsbestimmung von *ḫarganau-* ist die fragmentarische Stelle KUB XXXIII 66 II 3. Dort kommt es in der Umgebung von Finger und Fingernagel vor. Möglicherweise handelt es sich an dieser Stelle um Zehe und Zehennagel.

D.

Texte zu den Körperteilnamen :

KUB IX 4 I

- 1 [UD.]KAM-an²⁶
 2 [XII UZUÚR.ĦI.A A.NA XII UZUÚR.ĦI.A ħa-an-da-]mi²⁷
 3 [SAG.DU-iš-kán SAG.DU-i ħa-an-da-an-za]²⁸ tar-aš-ma-kán²⁹
 4 [tar-ši³⁰ ħa-an-da-an-za iš-t]a-ma-na-aš-kán
 5 [iš-ta-ma-ni KI.MIN] UZUZAG.LU-kán
-
- 6 [UZUZAG.LU-ni KI.MIN iš-ħu-na-ú-kán³¹ iš-ħu-u]n-na-ú
 KI.MIN
 7 [UZUka-lu-lu-pa-aš-m]a-[ká]n³² UZUka-lu-lu-pí³³ KI.MIN
 8 [ša-an-ku-ua-ia-aš-ká]n ša-an-ku-ua-ia-aš³⁴ KI.[MIN]
 9 [UZU]a-a-pu-u?-ua-aš-ša-kán ta-a-pu-u-ua-aš KI.MIN
-

Duplikat :

KUB IX 34 II

- 22 [x UD.KAM-an XII UZUÚR.ĦI.A
 23 [A.NA XII UZUÚR.ĦI.A ħa-an-da-mi SAG.DU-iš-kán SAG.
 DU-i ħ]a-an-da-an-za tar-na-aš-ma-kán
 24 [tar-ni ħa-an-da-an-za UZUGEŠTUG-aš-ma-ká]n UZUGEŠTUG-
 ni KI.MIN
 25 [UZUZAG.LU-kán UZUZAG.LU-ni KI.MIN U]ZUiš-ħu-na-aš-
 ma-kán
 26 [UZUiš-ħu-ni ħ]a-a[n]-da-an-za ŠU-aš-ma-kán ŠU.ĦI.A
 KI.MIN
 27 [GİS]DUBBIN-aš-ma-kán A.NA GİS]DUBBIN.ĦI.A ħa-an-da-an-za
-
- 28 [ta-a-pu-u-ua-aš-ša-kán ta-a-pu-u-ua-aš] ħa-an-da-an-za UZUÚR.
 ĦI.A-ma-kán

D.

Texte zu den Körperteilnamen:

Übersetzung :

- 1 [Für (?) einen (?) Tag]
 2 [lege] ich [die zwölf Glieder auf die zwölf Glieder].
 3 [Das Haupt (ist) auf das Haupt geleg]t. Die Kehle aber
 4 [(ist) auf die Kehle gelegt. Das O]hr aber
 5 [(ist) auf das Ohr gelegt]. Die Schulter
-
- 6 [(ist) auf die Schulter gelegt. Der Bauch ist auf den Ba]uch
 gelegt.
 7 [Der Finger ab]er (ist) auf den Finger gelegt.
 8 [Der Fingernagel] (ist) auf die Fingernägel gelegt.
 9 [Die R]ippe (ist) auf die Rippen gelegt.

²⁶ Zur Ergänzung vgl. Duplikat Z. 22.

²⁷ Zur Ergänzung vgl. Dupl. Z 22 und Haupttext Z. 18.

²⁸ Zur Ergänzung vgl. Z. 22 und Dupl. Z. 23.

²⁹ Dupl. Z. 23: *tar-na-aš-ma-kán*.

³⁰ Ergänzung dieser Dativform unsicher. Möglich wäre auch *tar-aš-ni*.

Vgl. Z. 23.

³¹ Dupl. Z. 25: *iš-ḫu-na-aš-ma-kán*.

³² Dupl. Z. 26: *ŠU-aš-ma-kán*.

³³ Dupl. Z. 26: *ŠU.ḪI.A*.

³⁴ Dupl. Z. 27: *DUBBIN.ḪI.A*. Vgl. Goetze, Tunn. 42 Anm. 126.

- 10 [UZUŪ]R-kán³⁵ A.NA UZUŪR ħa-an-da-an
 11 [ħu-u-up-p]a-ra-at-ti-ia-ti-iš-kán³⁶ ħu-u-up-pa-<ra>-at-ti-ia-ti
 12 ħa-an-da-an ta-aš-ku-uš-kán ta-aš-ku-i³⁷ KI.MIN
-
- 13 [ħa-]a-pu-ú-ša-kán ħa-a-pu-ú-ša-aš-ši ħa-an-da-an
 14 [GĪR-i]š-kán GĪR-i KI.MIN ħar-ga-na-ú-kan ħar-ga-na-ú-i
 15 [KI.MIN ħ]a-aš-ta-i-kán ħa-aš-ta-i³⁸ ħa-an-da-an
 16 U[ZUSA-ká]n³⁹ A.NA UZUSA³⁹ ħa-an-da-an e-eš-ħar-kán
 17 e-eš-ħa-n[i] ħa-an-da-an
-
- 18 A.NA XII UZUŪR.ĪI.A-ia-aš-ši-kán ħa-an-da-nu-un⁴⁰
 19 ki-nu-na ka-a-[š]a(?) ŠA UD[U.ŠI]R ħa-ap-pí-iš-na-an[-t]e-eš
 20 ki-e-el ŠA DUM[U.NA]M.LÚ.ULU⁴¹ ħa-ap-pí-iš-na-aš⁴²
 21 i-na-an⁴³ ú-e-ū[(a)-a]g-ga-an-zi⁴⁴
-
- 22 SAG.DU-iš-kán S[AG.D]U-aš GIG-an kar-ap-zi⁴⁵
 23 tar-aš-na-aš⁴⁶ tar-aš-na-aš GIG-an kar-ap-zi
-
- 29 [A.NA UZUŪR.ĪI.A ħa-a]n-da-<an>-za UZU ħu-u-up-pa-ra-ti-
 ia-<ti?>-uš-ma-kán
 30 [UZU ħu-u-up-pa-ra-ti-ia-ti] KI.MIN UZU ta-aš-ku-uš-kán UZU ta-aš-
 ku-ū-a-ia KI.MIN
 31 [ħa-pu-ša-k]án ħa-pu-ša-ši KI.MIN GĪR-kán GĪR-i KI.MIN
 32 [ħar-ga-na-u]š?-kán ħar-ga-na-[ú-i] KI.MIN G^{IS}DU[BBIN-aš-
 kán A.NA G^{IS}DUBBIN.]ĪI.A KI.MIN
 33 []x-kán ħa-[]x UZU[]
 34 iš-ħar-ma-kán is-ħa-[ni KI.MIN]
-
- 35 XII UZUŪR.ĪI.A-ši-iš-ša-[an ħa-an-da-nu-un ki-nu-na ka-a-ša]
 36 ŠA UDU.ŠIR ħa-ap-[pí-iš-na-an-t]e-eš
 37 ki-e-el DUMU.LÚ-iš[-na-aš UZUŪR.M]EŠ-aš i-na-an ú-e-ū-a-
 kán-te-eš
-
- 38 [SAG.DU-iš-kán SAG.DU-aš GIG-an k]ar-ap-du tar-na-aš tar-
 na-aš-ša GIG-an KI.MIN

- 10 [Der Ges]chlechtsteil (ist) auf den Geschlechtsteil gelegt.
 11 [Das Be]cken (ist) auf das Becken
 12 gelegt. Die Hode (?) (ist) auf die Hode (?) gelegt.

-
- 13 [Der P]enis (?) (ist) auf seinen Penis (?) gelegt.
 14 [Der Fuss] (ist) auf den Fuss gelegt. Die Sohle (?) (ist) auf die
 Sohle (?)
 15 gelegt. Der Knochen ist auf den Knochen gelegt.
 16 Der Darm⁴⁷ (ist) auf den Darm gelegt. Das Blut
 17 (ist) auf das Blut gelegt.

-
- 18 Auf seine zwölf Glieder habe ich sie gelegt.
 19 Nun, siehe, die Glieder des Widders
 20 werden die Krankheit⁴⁸ der Glieder dieses Menschensohnes
 21 fordern.

-
- 22 Das Haupt wird die Krankheit des Hauptes entfernen⁴⁹.
 23 Die Kehle wird die Krankheit der Kehle entfernen⁴⁹.

³⁵ Dupl. Z. 28: UZUÚR.HI.A-ma-kán.

³⁶ Dupl. Z. 29: UZUhu-up-ha-ra-ti-ía-<ti?>-uš-ma-kán.

³⁷ Dupl. Z. 30: UZUta-aš-ku-ua-ía.

³⁸ Reihenfolge im Dupl. anders.

³⁹ Im Dupl. nicht erwähnt?

⁴⁰ Vgl. die abweichende Formulierung dieses Satzes im Dupl.

⁴¹ Dupl.: DUMU.LÚ-iš[-na-aš].

⁴² Dupl. [UZUÚR.M]EŠ-aš. Vgl. Goetze, Tunn. 42 ff.

⁴³ *inan* wechselt hier mit GIG-*an* von Z. 22 ff. Entsprechend im Duplikat Z. 38 ff. Danach dürfte *inan* eine der Lesungen von GIG-*an* sein. Demnach ist vielleicht *inan* nicht die Bezeichnung für eine bestimmte Krankheit, sondern bedeutet allgemein "Krankheit; Leiden". Das *inan* verschiedener Körperteile (vgl. Z. 18-21=Dupl. 35-37) spricht auch für eine allgemeine Bezeichnung.

⁴⁴ Dupl. Z. 37: ú-e-ua-kán-te-eš.

⁴⁵ Dupl. Z. 38: [k]ar-ap-du.

⁴⁶ Dupl. Z. 38: tar-na-aš.

⁴⁷ Übersetzung dieses Körperteilnamens unsicher. Möglich auch "Sehne".

⁴⁸ Vgl. Anm. 43.

⁴⁹ Dupl.: "soll entfernen".

- 24 *ħa-az-zi-zu*⁵⁰ *ħa-az-zi-iz-zi-ia-aš* GIG-an KI.MIN
 25 *iš-ħu-na-u-ua-an-za* *iš-ħ[u]-u-na-u-ua-aš* GIG-an KI.MIN
-
- 26 *ša-an-ku-ua-ia-aš* *ša-an-ku-ua-aš* GIG-an *kar-pa-zi*
 27 *ta-a-pu-ua-aš-ša-an-za*⁵¹ *ta-pu-u-ua-aš-ša-aš*⁵² GIG-an KI.MIN
 28 *ta-aš-ku-uš*⁵³ *ta-aš-ku-ua[-aš]* G]IG-an *kar-ap-zi*
 29 *ħu-up-pár-ra-at-ti-ia-ti[-iš]*⁵⁴ *ħu-up-pár-ra-at-ti-[ia-aš]*
 30 GIG-an *kar-ap-zi* [*ħa-a-p*]u-*ša-an-za*⁵⁵
 31 *ħa-a-pu-ú-ša-aš* GIG-[an *kar*]-*ap-zi*
 32 *ħar-ga-na-u-ua-an-za* *ħar-ga-n[a-u-ua-aš]* G]IG-an *kar-ap-zi*
 33 ĞİR-iš ĞİR-an⁵⁶ GIG-an [*kar-ap-zi*]
-
- 34 *ka-lu-lu-u-pa-an-za* *ka-lu-lu-p[a-aš]*⁵⁷ GIG-an *kar-ap-zi*⁵⁸
 35 *ša-an-ku-ua-ia-an-za* *ša-an-k[u-ua-ia-aš]* GIG-an *kar-ap-zi*
-
- 36 UZUSA UZUSA-aš GIG-an *kar[-ap-zi]*
 37 *ħa-aš-ti-an-za* *ħa-aš-ti-ia-aš* [GIG-an *kar-ap-zi*]
 38 *e-eš-ħa-na-an-za*⁵⁹ *e-[eš-ħ]a-na-aš* [GIG-an *kar-ap-zi*]
 39 XII UZUŪR.ĦI.A-a[z⁶⁰
-
- 39 [UZUGEŠTUG-aš-ma-kán UZUGEŠTUG-aš KI.MIN UZUZAG.
 LU] UZUZAG.LU-ni⁶¹ KI.MIN
 40 [UZU*iš-ħu-na-aš-ma-kán* UZU*iš-ħu-ni*] KI.MIN UZU*ka-lu-lu-pa-aš*
 UZU*ka-lu-lu-pi* KI.MIN
 41 [ĠISDUBBIN-aš-ma-kán A.NA ĠISDUBBIN.ĦI.A KI.]MIN
 UZUTi-an-za UZUTi-i KI.MIN
-
- 42 [UZUŪR.ĦI.A-ma-kán UZUŪR.ĦI.A-n]a?-aš? KI.MIN *ħu-up-
 pá-r-ti-iš*
 43 [*ħu-up-pár-ti* KI.MIN *ħar*]-*ga-na-u-ua-an-za* *ħar-ga-na-u-ua-aš*
 KI.MIN
 44 [ĞİR-kán ĞİR-i KI.MIN] *ka-lu-lu-pi-eš* ŠU-ĦI.A-aš *ħa-an-da-an*
 45 [ĠISDUBBIN-aš A.NA ĠISDUBBIN.ĦI.A] KI.MIN UZUSA-aš
 UZUSA-aš-ša-an KI.MIN
 46 [*ħa-aš-ti-an-za* *ħa-aš-ti-i*]a-aš KI.MIN *iš-ħa-na-za*
 47 [*iš-ħa-na-aš* KI.MIN XII] UZUŪR.ĦI.A-az
-

- 24 Der Intellekt wird die Krankheit des Intellekts entfernen.
- 25 Der Bauch wird die Krankheit des Bauches entfernen.
-
- 26 Der Fingernagel wird die Krankheit des Fingernagels entfernen.
- 27 Die Rippe wird die Krankheit der Rippe entfernen.
- 28 Die Hode (?) wird die Krankheit der Hode (?) entfernen.
- 29 Das Becken wird die Krankheit
- 30 [des] Beckens entfernen. Der [P]enis (?)
- 31 wird die Krankheit des Penis (?) [ent]fernen.
- 32 Die Sohle (?) wird die Krankheit der Soh[le] (?) entfernen.
- 33 Der Fuss wird die Krankheit des Fusses entfernen.
-
- 34 Der Finger wird die [Krankheit] des Finge]rs entfernen].
- 35 Der Fingernagel wird die [Krankheit] des Fingernag]els entfernen] .
-
- 36 Der Darm⁴⁷ wird die Krankheit des Darmes⁴⁷ ent]fernen].
- 37 Der Knochen wird [die Krankheit] des Knochens [entfernen].
- 38 Das Blut wird die Krankheit des [Bl]utes [entfernen].
- 39 Von den (?) zwölf Gliedern [

⁵⁰ *hazzizu* "Intellekt" steht hier wohl an Stelle von *ištamana-* "Ohr, Gehör" von Z. 4.

⁵¹ Dupl. Z. 41: *UZUTI-an-za*.

⁵² Dupl. Z. 41: *TI-i*.

⁵³ Im Dupl. nicht erwähnt. Dafür in der Lücke Z. 42: [*UZUÚR.ĪI.A*]?

⁵⁴ Dupl. Z. 42: *hu-up-pár-ti-iš*.

⁵⁵ Im Dupl. nicht erwähnt. Dafür in der Lücke Z. 42: [*UZUÚR.ĪI.A*]?

⁵⁶ Genetiv auf *-an*?

⁵⁷ Dupl. Z. 44: *ŠU.ĪI.A-aš*.

⁵⁸ Dupl. Z. 44 wohl irrtümlich: *ha-an-da-an*.

⁵⁹ Dupl. Z. 46: *iš-ha-na-za*.

⁶⁰ Ergänzung nach dem Duplikat.

⁶¹ Dieser Körperteil fehlt an der entsprechenden Stelle im Duplikat.

KBo III 8 III 32 ff. + KUB VII 1 III 1 ff.

- 32 [ku-]e-ša⁶² DUMU-aš hu-el-pi-iš na-aš šu-up-pi-iš te-e-ta-nu-uš
- 33 [h]a-mi-ik-ta-at kat-ta-an-ma-aš hu-pal-la-aš ha-mi-ik-ta-at
- 34 [] ti-i-ti-ta-an ha-mi-ik-ta-at na-aš^{UZU}GEŠTUG.ĤI.A.ŠU
- 35+1 ha-mi-ik-t[a] na-aš^{UZU}K[A×U]-iš ha-mi-ik-[t]a na-aš^{UZU}EME.ŠU
- 2 ha-mi-ik-ta na-aš^{UZU}h[u]-u[h-har-ti-i]n h[a-mi-ik-ta]
- 3 na-aš^{UZU}pa-ap-pa-aš-ša-la-an ha-mi-ik-ta kat-ta-ma-aš
- 4^{UZU}GAB ha-mi-ik-ta na-aš^{UZU}ha-aḥ-ri ha-mi-ik-ta
- 5 na-aš^{UZU}NÍG.GIG ha-mi-ik-ta na-aš gi-en-zu ha-mi-ik-ta
- 6 na-aš^{UZU}pa-an-tu-u-ha-aš-ša-an ha-mi-ik-ta-at
- 7 na-aš^{UZU}ar-ra-aš-ša-an ha-mi-ik-ta-at na-aš^{UZU}gi-nu-uš-ši-it
- 8 ha-mi-ik-ta-at še-ir-ma-aš TÚG.ĤI.A.ŠU ha-mi-ik-ta
-
- 9 nu A.NA DNIN.TU ha-lu-ga-aš pa-it GIM-an-ua DÛ-u-e-ni
- 10 ma-a-an-ua i-ja-u-e-ni UM.MA DNIN.TU i-it-ua^{SAL}ha-a-ša-ua-an
- 11 pi-e-hu-te nu-ua-aš-ši-iš-ša-an še-ir^{UZU}hu-pa-al-la-aš hu-ik-du
- 12 na-an šu-up-pa-uš te-e-ta-nu-uš hu-ik-du na-an^{UZU}GEŠTUG.ĤI.A.ŠU
- 13 hu-ik-du na-an^{UZU}ti-i-ti-ta-an hu-ik-du na!-an KA×U.ŠU

⁶² Ergänzung unsicher.

⁶³ Wörtlich: "Er, die reinen Haare".

⁶⁴ Wörtlich: "Darunter aber er, der Schädel (?)".

⁶⁵ Wörtlich: "Und er, sein Magen (?)".

Übersetzung :

- 32 Und welcher ⁶² Sohn jung ist, ihm wurden die reinen
Haare ⁶³
- 33 gebunden. Darunter aber der Schädel (?) wurde ihm ⁶⁴
gebunden.
- 34 Die Nase wurde (ihm) gebunden. Seine Ohren hat er
(ihm)
- 35+1 gebunden. Den Mun[d] hat er (ihm) gebunde[n]. Seine
Zunge
- 2 hat er (ihm) gebunden. Die Luftröhre (?) hat er (ihm)
[ge]b[unden].
- 3 Die Speiseröhre hat er (ihm) gebunden. Darunter aber
- 4 die Brust hat er (ihm) gebunden. Das Zwerchfell (?)
hat er (ihm) gebunden.
- 5 Die Leber hat er (ihm) gebunden. Den Schoss hat
er (ihm) gebunden.
- 6 Sein Magen (?) wurde ihm ⁶⁵ gebunden.
- 7 Sein Gesäss wurde ihm ⁶⁶ gebunden. Sein Knie,
- 8 wurde ihm ⁶⁷ gebunden. Darüber aber hat er seine
Kleider gebunden.

-
- 9 Darauf ging die Botschaft an die Göttin NIN.TU (mit
den Worten): 'Wie tuen wir?',
- 10 Wie tuen wir?' Folgendermassen (sprach) die Göttin
NIN.TU: 'Gehe, bringe
- 11 die alte Frau! ⁶⁸ Sie soll über ihm den Schädel (?)
beschwören.
- 12 Sie soll ihm die reinen Haare ⁶⁹ beschwören. Sie soll
ihm seine Ohren ⁶⁹
- 13 beschwören. Sie soll ihm die Nase ⁶⁹ beschwören. Sie
soll ihm seinen Mund ⁶⁹

⁶⁶ Wörtlich: "Und er, sein Gesäss".

⁶⁷ Wörtlich: "Und er, sein Knie".

⁶⁸ Otten, ZA NF 16, 231 ff. verdanken wir die hethitische Lesung der Beschwörungspriesterin SALŠU.GI als SALḫašauḫa-.

⁶⁹ Konstruktion *σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος*.

- 14 *hu-ik-du na-an EME.ŠU hu-ik-du*
-
- 15 *na-an UZUhu-uh-har-ti-in hu-ik-du na-an UZUpa-ap-pa-aš-ša-li-in*
- 16 *hu-ik-du na-an UZUGAB KI.MIN na-an UZUha-aḥ-ḥa-ri KI.MIN*
- 17 *na-an UZUNÍG.GIG KI.MIN na-an UZUŠÀ KI.MIN na-an UZUgi-en-zu KI.MIN*
- 18 *na-an UZUpa-an-du-ḥa-an KI.MIN na-an UZUar-ra-aš-ša-an KI.MIN*
- 19 *na-an UZUgi-e-nu KI.MIN še-ir-ma-an TÚG.⁷⁰HI.A.ŠU KI.MIN*
-
- 20 *še-e-ra-an UZUhu-pal-la-aš la-a-ú-un na-an šu-up-pa-uš*
- 21 *te-ta-nu-us la-a-ú-un na-an UZUGEŠTUG.HI.A.ŠU la-a-ú-un*
- 22 *UZUti-ti-ta-an la-a-ú-un na-an UZUKA × U.ŠU KI.MIN*
- 23 *na-an UZUEME.ŠU KI.MIN UZUpa-ap-pa-aš-ša-la-an KI.MIN*
-
- 24 *na-an UZUGAB KI.MIN na-an UZUha-aḥ-ḥa-ri KI.MIN na-an UZUgi-en-zu*
- 25 *KI.MIN na-an UZUú-la-an KI.MIN na-an UZUar-ra-an K[I.MIN]*
- 26 *na-an UZUgi-e-nu la-a-ú-un še-ir-ma-an T[ÚG].⁷¹HI.A.ŠU KI.M[IN]*
-

⁷⁰ Lesung des Zeichens nach Z. 8.

⁷¹ Ergänzung nach Z. 8.

- 14 beschwören. Sie soll ihm seine Zunge ⁶⁹ beschwören.
-
- 15 Sie soll ihm die Luftröhre (?) ⁶⁹ beschwören. Sie soll ihm die Speiseröhre ⁶⁹
- 16 beschwören. Sie soll ihm die Brust ⁶⁹ beschwören. Sie soll ihm das Zwerchfell ⁶⁹ beschwören.
- 17 Sie soll ihm die Leber ⁶⁹ beschwören. Sie soll ihm das Herz ⁶⁹ beschwören. Sie soll ihm den Schoss ⁶⁹ beschwören.
- 18 Sie soll ihm den Magen (?) ⁶⁹ beschwören. Sie soll ihm sein Gesäss ⁶⁹ beschwören.
- 19 Sie soll ihm das Knie ⁶⁹ beschwören. Darüber soll sie ihm seine Kleider ⁶⁹ beschwören.'
-

(Die alte Frau sprach folgendermassen) ⁷² :

- 20 'Darüber habe ich ihm den Schädel (?) ⁶⁹ gelöst. Die reinen Haare
- 21 habe ich ihm ⁶⁹ gelöst. Seine Ohren habe ich ihm ⁷¹ gelöst.
- 22 Die Nase habe ich gelöst. Den Mund habe ich ihm ⁶⁹ gelöst.
- 23 Seine Zunge habe ich ihm ⁶⁹ gelöst. Die Speiseröhre habe ich gelöst.
-
- 24 Die Brust habe ich ihm ⁶⁹ gelöst. Das Zwerchfell (?) habe ich ihm ⁶⁹ gelöst. Den Schoss habe ich ihm ⁶⁹
- 25 gelöst. Den Oberschenkel habe ich ihm ⁶⁹ gelöst. Das Gesäss habe ich ihm ⁶⁹ gelöst.
- 26 Das Knie habe ich ihm ⁶⁹ gelöst. Darüber habe ich ihm ⁶⁹ die Kleider gelöst.
-

⁷² So muss dem Sinne nach ergänzt werden.

I N D E X

- aiš* S. 3.
antaki-, *antakitti-* S. 22 Anm. 21.
arlipa S. 27.
arra- S. 5.
enera-, *in(n)ira-*, *innari-* S. 3.
ešhar S. 2.
ešri- S. 1, 32.
hahri- S. 4, 21.
hant- S. 3.
happešsar, *happišnant-* S. 5.
hapuša-, *hapušan-* S. 25f.
harganau-, *harganauant-* S. 35.
harga- S. 35.
haršan(a?)- S. 2.
HARURTU S. 15.
haššuyai- S. 22.
haštai- S. 1.
hattaluyai- S. 22.
hattatar S. 2.
hazzizzi-, *hazzizzu* S. 2, 41 Anm. 50.
hejajai- S. 22.
UZU *huhharti-*, *huyahharti-* S. 14f.
huišuyai- S. 22.
**huhup-* S. 6ff.
GİS *huhupal* S. 6f. Anm. 7.
hup(p)- S. 6.
hupala- S. 7.
(UZU) *hupallaš* S. 6f.
(DUG) *huppar* S. 6, 25.
hupparti-, *hupparattiati-* S. 25f.
ik, *ikt-*, **ikn-* S. 26, 27 ff.
igai- S. 23, 31.
iknišant- S. 29f.
inan S. 39 Anm. 43.
išhahruyai- S. 22.
**išhu-* S. 22f.
UZU *išhuma(u)-*, *išhunauant-* S. 21ff.
išhunai- S. 23.
išhuyai- S. 22, 23.
išhuzzi- S. 22.
iškiša- S. 4.
iššalli- S. 2.
ištamana-, *ištamina-* S. 3.
ištamaššuyar S. 2.
ištanza(na)- S. 2.
iñaruyai- S. 22.
kalulupa-, *kalulupant-* S. 4.
gamaršuyant- S. 4, 25.
kapru- S. 3, 15 Anm. 15.
karat- S. 4 Anm. 4.
karayar S. 3.
genu- S. 5.
genzu-, *ginzu-*, *gimzu-* S. 5 Anm. 5.
genzuyai- S. 23.
kir, *ker*, *kard-* S. 4.
keššera-, *keššar* S. 4, 19 Anm. 18, S. 26.
GİR-aš kalulupaš S. 4, 32.
kuttanalli- S. 18.
UZU *kuttar* S. 4, 16 ff.
UZU *kudur* S. 16 ff.
lahhu- S. 23.
lahhuyai- S. 23.
lala- S. 3.
lalu- S. 5.
laplipa-, *laplapa-*, *lapliṣant-* S. 3.
lišši- S. 4.
māni- S. 2.
meli-, *miluli-*, *maluli-* S. 5.
mene- S. 3.
UZU *muḥ(ha)rai-* S. 19 ff.
muṣa- S. 2.
NAGLABU S. 21 Anm. 20.
paltana- S. 4, 18.
UZU *panduḥa-* S. 24 f.
pappāšai, *arḥa appāšai-* S. 14f.
UZU *pappāšāla-*, *pappāšāli-* S. 14f.
paršina- S. 5, 27 Anm. 23.
partauyar S. 4.
pašattar S. 15.

- pata-*, **pati-* S. 5, 28, 33.
patalha- S. 32 ff.
GIṣpatalha-, *GIṣbatalha-* S. 32 ff.
pattar S. 4.
puri- S. 3.
UZUQĀTU S. 19 Anm. 18, S. 26.
ṣakkar S. 2.
ṣakuya- S. 3.
ṣakuyai- S. 23.
**ṣakṣaki-* S. 8.
ṣakṣakil(a?)- S. 8.
ṣankuyai-, *ṣankui-*, *ṣankuyaja-*, *ṣankuyajant-* S. 4.
URUDUṣankuyalli- S. 4 Anm. 3.
**ṣarhu-* S. 5 Anm. 6.
ṣarhul(i)- S. 5 Anm. 6.
ṣarhuyant- S. 5 Anm. 6.
ṣaruyai- S. 23.
SIṣayatar, *ṣayitra* S. 3 Anm. 2.
**ṣayit-* S. 3 Anm. 2.
ṣayitišt- S. 3 Anm. 2.
ṣayitištai- S. 3 Anm. 2.
ṣehur S. 2.
ṣišai- S. 3.
ṣišau- S. 30 Anm. 24.
GIṣṣišijama- S. 30 Anm. 24.
**ṣiš-* S. 30 Anm. 24.
ṣišd- S. 30 Anm. 24.
ṣišhau- S. 2, 30 Anm. 24.
ṣiššura- S. 30 Anm. 24.
ṣiššuriija-, *ṣiššuriija-* S. 30 Anm. 24.
ṣuhhai- S. 23.
ṣukṣuka- S. 3, 8.
ṣuppa- S. 2.
taggani- S. 4.
tappuyasḥ-, *tapuyasḥant-* S. 4.
tarna-, *tarš-*, *taršna-* S. 3, 7 ff.
tašku- S. 25 f.
ITaškuili S. 26.
taršanzipa- S. 9 ff. Anm. 8.
tetana- S. 2.
titita- S. 3.
tuikka-, *tuikka-*, *tuikka-*, *tuikka-*, *tuikka-*, *tuikka-* S. 1.
**uktu-* S. 32.
ukturi-, *uakturi-* S. 32.
ula-, *uyalla-*, *ualla-* S. 5, 26 f., 28.
zamankur, *zamanqur* S. 3.
NINDA zippulani-, *NINDA zippulašši-*,
NINDA zippulašni- S. 7.